

Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 39.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag, den 1. Januar 1891.

Nummer 9.

Wer seine Einkäufe nicht bei

C. HAASE

Equin Straße, (Haus Reich)

macht, schadet sich selbst.

Kommt und ueberzeugt Euch.

Die Auswahl

ist unübertrefflich und die Preise so fabelhaft billig, daß

der Käufer nicht aus dem Erstaunen kommt!

Unter vielen anderen Waaren wird folgendes hervorgehoben.

Damen Oberhemden; Herren Oberhemden, weiße wollene, halb baumwollene Strümpfe für Herren und Knaben, seidene und baumwollene, u. s. w.

Corsets, Handschuhe für Damen, Tischdecken, Tischlächer, Handtuchzeug, Handtücher, Schaufelstuhdecken, Spitzdecken, Kragen, Manschetten, Cravatten, Bettdecken, Schreibmaterialien, Albums, Goldsachen.

Neu eingetroffen—Eine große Auswahl Herren-Hosen. Es sollte Keiner verfehlen vorzusprechen um sich von Obigen zu überzeugen, umso mehr da das Ansehen kein Geld kostet, und jeder Nachfrage mit zuvorkommendster Bereitwilligkeit Auskunft ertheilt wird.

H. V. SCHUMANN,

(Nachfolger von A. Reszjynski.)

Apotheker,

Händler in Patent - Medicinen, Toiletten-

Gegenständen u. Parfumerien.

Der Rezeptur wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Das Uhren- u. Juwelen-Geschäft

JOSEPH ROTH

neben Lengens Halle ist wieder aufs reichhaltigste ausgestattet. Das Lager enthält das Neueste und Beste in größter Auswahl, wie

ELGIN, WALTHAM, TRENTON und SCHWEITZER TASCHENUHREN von \$3.00 bis \$72.00.



REGULATORS, BRONZE, MARMOR, HOLZ und NICKELUHREN von \$1.00 bis \$25.00.

GOLDWAAREN:

Broschen, Ohrringe, Fingerringe, Armbänder, Halsketten, Manschetten-Knöpfe, Steckpins, Uhrketten, Locket-Charms für Damen und Herren, Goldschmuck und Fieberhalter, goldene und silberne Fingerhüte, u. s. w.

Ehe- und Verlobungs-RINGE, garantiert in 18 Kr und 14 Kr Gold. Eingravirung selbstverständlich.

Brillen, Operngläser, Lesegläser, Compasse und viele andere Sachen.

SILBERWAAREN.

von den feinsten Silber-Sets bis zu dem billigsten Theelöffel. Preise sämtlicher Artikel sind äußerst billig gestellt. Reparaturen prompt und billig.

Voelcker Bros.

[Neben Voelcker's Apotheke.]

Händler in

Möbel und Teppiche,

SPIEGEL,

Bilder und Bilderrahmen, Tapeten, Rouleaux,

Kinderwagen, u. s. w.

Reparaturen werden rasch und prompt besorgt.

Neuer Fruchtstore!

Meinen Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich in dem Simon'schen Hause nahe dem Courthouse einen

Frucht- und Candy-Store

errichtet habe. Die besten Cigarren, wie überhaupt nur gute Waaren in jeder Branche halte ich stets in großer Auswahl vorräthig. Achtungsvoll, Joyn Rheinländer.

Fette Schweine.

Von nun an sind Schweine in allen Größen zum Einlegen und Schlachten zu haben bei Peter Faust & Co. Herr D. Bernhardt besorgt den Verkauf. 8.41

New Braunfels, 23. Dez. 1890.

Inland.

Rapid City, S. D., 26. Dezbr. General Miles, der hier seit mehreren Tagen auf das Resultat der Friedensbotschaft der gutgemeinten Indianer von Pine Ridge an ihre verirrten Stammesgenossen in den „Bad Lands“ wartete, empfing heute von General Brooke die Nachricht, daß Couriere seiner Sendlinge die Unterwerfung der bisher Widerspenstigen angekündigt haben. Mehrere kleine Indianertruppen sind bereits nach der Agentur gekommen und alle anderen werden in ein bis zwei Tagen erwartet. General Miles erhielt auch Nachricht, daß die Bande Bigfoots, welche dem Obersten Sumner entwichen war, am Borcupine Creek auf dem Marich nach der Pine Ridge Agentur wieder aufgefunden wurde.

Pine Ridge, 26. Dez. Der Rath der Indianer in den Bad Lands hat sich für den Frieden und die Rückkehr nach den Fleischtöpfen der Agentur entschieden. Der „furchtbare Indianerkrieg“ ist beendet. Inzwischen kann es noch ernste Schwierigkeiten geben, wenn man die Indianer zu entwaffnen sucht. Wenn man ihnen erlaubt, ihre Waffen zu behalten, werden sie alle in 3 bis 4 Tagen wieder hier sein.

Washington, Ind., 26. Dezbr. Nach einer langen Abwesenheit kehrte der notorische Kump James McBride am Weihnachtsstage heim nach Plainville und erfuhr, daß seine verlassene Frau im Jenkinshotel arbeite. Er ging hin, seine Frau tief vor ihm davon, die Treppe hinauf und schloß sich ein. Der lebenswichtige Gatte lärmte und wurde aus dem Hause gewiesen. Heute Morgen um 2 Uhr sprengte McBride aus Rache das Hotel mit Dynamit in die Luft. Die Insassen entkamen mit leichten Verletzungen, aber das Gebäude ist eine Ruine. Der Verlust Jenkins' beziffert sich auf \$7500. Der Dynamiter wurde verhaftet.

Denver, Col., 26. Dez. Der im Dienst der elektrischen Beleuchtungscompagnie stehende Drahtspanner Chas. McDonnell kam heute Abend bei der Arbeit auf einem Posten nahe der 18. und Blakestraße in Berührung mit einem geladenen Draht und wurde augenblicklich getödtet. Die Leiche fiel über das Drahtnetz und man sah von unten blaue Flammen und Rauch von seinem Körper aufsteigen.

St. Louis, Mo., 26. Dezbr. J. Strong und Frau hatten gestern Alles zu einer Feier des 51. Jahrestages ihrer Hochzeit vorbereitet und viele Verwandte aus verschiedenen Theilen des Staates waren bereits angekommen. Da wurde Herr Strong, der völlig ruhig und gesund schien, am Vormittag plötzlich vom Schmitzer Tod weggerafft und nachmittags farb seine Frau ebenso plötzlich und unerwartet.

Rochester, N. Y., 26. Dez. Heute Morgen um 5 Uhr brannte das Haus von John Dietrich, No. 7 Orchardstraße, ab und Frau Dietrich kam mit ihren drei jüngsten Kindern, im Alter von 6 Jahren abwärts, in den Flammen um. Wie das Feuer ausbrach, weiß Niemand. Die Frau war um 4 Uhr aufgestanden, um Feuer im Küchenofen anzumachen und um 5 Uhr weckte sie ihren Mann mit dem Schredenruf: „Das Haus brennt.“ Der Mann und der älteste Sohn entkamen, aber die Frau wurde bei dem Versuch, ihre Kleinen zu retten, wahrscheinlich vom Rauche überwältigt und verbrannte.

Weyauwega, Wisc., 26. Dezbr. In Lanfers Halle in Fremont brach heute Morgen Feuer aus. Im unteren Stock wurde der Wirth Derin Ennis, der sein Eigentum zu retten suchte, durch eine Explosion getödtet, welche die ganze Vorderwand des Gebäudes nach außen sprengte. Sein Körper verbrannte ganz zu Asche. Die Halle und zwei angrenzende Saloons von Hildebrand Bros. brannten ab.

Ontario, Ont., 21. Dezbr. Die Zollbehörde hat dem deutschen Robbenbooter „Adele“, der letzte Woche in Victoria, B. C., wegen falscher Clarirung mit Beschlag belegt worden war, eine Strafe von \$900 auferlegt, welche prompt bezahlt wurde. Bezüglich der Robbenpelzladung, welche auf der den Ver. Staaten gehörigen Insel St. Paul erlangt worden soll, haben die Behörden sich nicht einig, obwohl die gewichtigsten Anwälte der Ansicht sind, daß das Schiff wegen Einfuhr einer Contrebande-Ladung nach Canada strafällig sei. (Die canadischen Gewerkschaften sind wahrhaft rührend, aber am unrechten Platze, denn canadische Schiffe haben in der letzten Saison fast 40,000 Stück Robbenfelle aus alaskatischen Gewässern geholt und wenn die „Canaden“, die aus 1036 Stück bestehende Ladung der „Adele“ Contrebande nennen, so bezeichnen sie sich selbst als

Diebstahls schuldig.)

Pittsburg, 26. Dez. Die Postzeit hat hier 19 Italiener verhaftet, in deren Besitze 1100 falsche Silberdollars gefunden wurden, welche sie hier umzuwerfen suchten. Die Bande hat das Geld von New York und einige der Verhafteten sagen, daß die dort arbeitenden Falschmünzer ihre Agenten nach vielen Städten abgeschickt haben, um das Land mit falschen Silberdollars zu überschwemmen. Sie geben indessen vor, die Namen und Adressen ihrer New Yorker Auftraggeber nicht zu kennen. Die falschen Münzen sind so vorzüglich gemacht, daß sie den ächten ganz gleich sehen und nur an ihrem leichteren Gewicht zu erkennen sind. Die Geheimpolizisten des Schatzamts haben schon lange vergeblich auf die New Yorker Falschmünzerbande gefahndet und es steht zu hoffen, daß die heutigen Verhaftungen zu ihrer Entdeckung führen werden.

St. Louis, Mo., 26. Dez. In der westlichen bekannte Indianerdoctor James Gillilan gestorben.

Electric Bitters.

Dieses Heilmittel ist so allgemein bekannt und so beliebt, daß es keiner speziellen Empfehlung bedarf. Alle, die Electric Bitters gebraucht haben, sind seines Lobes voll. Eine reinere Medizin existirt nicht und wird für das garantirt, wofür es ausgegeben wird. Electric Bitters heilt alle Krankheiten der Leber und Nieren, entfernt Fimmen, Gichtschmerzen und alle anderen Ausschläge, die durch unreines Blut hervorgerufen werden. Hält Malariafieber ab und heilt alle Abarten desselben. Für Kopfschmerz, Verstopfung und Verdauungsschwäche verläßt Electric Bitters. Volle Zufriedenheit garantirt oder Geld zurückgegeben. Preis 50 Cents oder \$1 per Flasche in A. Tolle's Apotheke.

Ausland.

Paris, 26. Dez. Oberst Bepow, der Chef der russischen politischen Polizei, der in dieser Stadt mit einer Untersuchung bezüglich des General Seliverstow verübt worden beschäftigt ist, versichert, daß die Spur des Mörders Badlewski über Brindisi nach Varna, Bulgarien, verfolgt worden sei. Bulgarien sei das einzige Land, dessen Gesetze die Auslieferung von Nihilisten verhindern.

Der französische Journalist und Anarchist Gregoire, der wegen Forderung der Flucht Badlewski's zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt wurde, wird vom Consul in Palermo unter Wache nach Frankreich geschickt, um seine Strafe zu verbüßen.

Die Gattin des Baron Georg Eugen Hausmann, der als Präfect des Seine-Departement und Schöpfer der Pariser Boulevards unter Napoleon III. weltbekannt war, ist gestorben.

Madrid, 26. Dez. Zwei Ausländer sind hier mit Koch'scher Lympe geimpft worden und die Hospitalärzte berichten, daß das Befinden der Patienten seit der Anwendung des neuen Mittels sich rasch zu bessern scheint.

London, 26. Dez. Der englische Dampfer „Shanghai“ ist kürzlich nahe dem chinesischen Hafen Wu-Su, an der Mündung des Jangtsiekang, auf offener See verbrannt. Die aus 60 Afrikanern und mehreren europäischen Offizieren bestehende Mannschafft ist verschollen und höchst wahrscheinlich durch Feuer oder Wasser umgekommen.

Kalkutta, 26. Dez. Der indische Nationalcongreß wurde heute in dieser Stadt eröffnet. 1000 Delegationen waren anwesend und etwa 5000 Personen lauschten den Beratungen. Unter den Theilnehmern waren die Parlamentsmitglieder Charles Schwann und Wm. Gaine von England, mehrere eingeborene Fürsten (Radschas), Hindus, Mohammedaner, Parsen und eine Anzahl eingeborener Damen von hoher Klasse. Advokat Ghose, ein hervorragender Sachwalter am Obergericht, hielt die Willkommrede und zollte der großmüthigen Politik der britischen Regierung seine Anerkennung.

London, 27. Dez. In Whitley, Northshire, hat der ausgezeichnete Schachspieler und Problemcomponist Walter Grisham Selbstmord begangen, indem er sich mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitt. Ueber die Ursache der That ist noch nichts bekannt.

Auf dem Avon in Warwick brach heute an der Portobello-Brücke, wo Tausende von Menschen sich dem Schlittschuhlaufen hingaben, das Eis ein. Eine Bank folgte und Alles drängte nach dem Ufer. Viele Personen wurden mit großer Wuth gerettet, mehrere verdrängten unter dem Eis und ertranken. Später: Eine große Anzahl von Schlittschuhläufern wird vermisst. 17 Leichen sind aus dem Wasser gezogen worden.

Paris, 27. Dec.

Dr. Bean hielt heute im St. Louis-Hospital Vortrag über die Wirkung der Koch'schen Heilmethode auf Halskrankheiten und jagte, es seien drei Patienten, die an Keuchhusten litten, von ihm mit Koch'scher Lympe behandelt worden. Einer sei vollständig geheilt. Ein zweiter, der gleichzeitig auch Lungenkrank ist, befindet sich besser und der Dritte, der schon seine Stimme verloren hatte, habe dieselbe wieder erlangt. Kein anderes Mittel außer der Lympe sei angewendet worden. Es sei daher, sagte Dr. Bean klar bewiesen, daß Professor Koch's Lympe ein kräftiges Heilmittel sei, obwohl es noch zu früh sei, zu behaupten, daß wirkliche und dauernde Heilungen bewirkt worden seien. Jedenfalls seien erstaunliche, der Heilung nahe kommende Besserungen erzielt worden. Dr. Beans Mittheilungen machten einen tiefen Eindruck auf die zahlreiche Hörerschaft von Fachmännern.

Die Veterinär-Gesellschaft hat die Stadtverwaltung um eine Geldunterstützung behufs Experimenten mit der Koch'schen Lympe an kranken Thieren ersucht.

Oberst Bepow, der Chef der russischen politischen Polizei, beschuldigt die englische Regierung der heimlichen Feindseligkeit gegen den Jaren und der Beschuldigung russischer Verbrecher. Er behauptet, daß der Socialist Mendelssohn, der jetzt in England weilt, die Ermordung des Generals Seliverstow veranlaßt und dafür bezahlt habe. Bepow sagt, daß Mendelssohn ein Jahresentgelt von 112,500 Francs habe und daselbe für die nihilistische Sache ausgeben würde.

Sofia, 27. Dec. Die Sobranje hat das Kriegsbudget bewilligt und den Credit für Befestigungen auf 500,000 Francs erhöht.

London, 27. Dec. Weitere Nachrichten aus China über den Brand des Dampfers „Shanghai“ bei Wu-Su zeigen, daß der Verlust an Menschenleben ein weit größerer war, als zuerst berichtet. Außer der Mannschafft von über 60 Köpfen waren etwa 150 Chinesen als Passagiere an Bord und kein einziger ist mit dem Leben entkommen. Die in ungeordneter Weise herabgelassenen und überladenen Boote schlugen sämmtlich um und über 200 Menschen ertranken.

Neuralgie verursacht viel Wahnsinn.

Die größten medizinischen Autoritäten von Europa und Amerika haben kürzlich entschieden, daß ein großer Procentsatz der Wahnsinnsfälle durch die unentrichtlichen Schmerzen von Kopf- und Gesicht-Neuralgie herbeigeführt wird. Leidet ein Mitglied ihrer Familie an dieser schrecklichen Krankheit, so laßt es Ballards Snow-Liniment gebrauchen. Eine einmalige Anwendung wird augenblickliche Linderung herbeiführen und bald werden ihr von der qualenden und gefährlichen Krankheit befreit sein. Ballards Snow Liniment ist das durchdringendste Einreibemittel, welches bekannt ist. Es kurirt sicher Rheumatismus, Rückenlähmung, zusammengezogene Muskeln, alte Wunden, Hühneraugen, Vesikel u. s. w. Es bringt ein und öffnet die Poren, zieht alle Gifte aus der Oberfläche, erneuert und verästert eine natürliche Circulation des Blutes durch die erkrankten Theile. A. Tolle, Agent.

Texas.

Ueber die Pecan-Ernte in Tom Green County wird von San Angelo berichtet: „Obgleich das ablaufende Jahr für die Pecan-Ernte das ungünstigste war—der Pecanbaum trägt in der Regel nur ein bis zwei Jahre eine volle und reiche Ernte—so glauben wir doch zu der Annahme berechtigt, daß San Angelo seine Wagenladungen dieser vorzüglichen Frucht verschifft hat. Acht Wagenladungen sind bis jetzt schon von hier befördert und auf zwei weitere kann mit Sicherheit gerechnet werden. Eine Wagenladung hält etwa 25,000 Pfund und da der Durchschnittspreis 8 Cents für das Pfund beträgt, so hat die Gesamtmenge für uns hier einen Baarwerth von \$20,000 gehabt, mithin eine Summe eingebracht welche dem Werthe von 500 Ballen Baumwolle gleich ist. Nicht man in Betracht, daß die einzigen Auslagen, welche die Pecan-Ernte verursacht, die für das Sammeln und Zubereiten der Nüsse sind, so wird der Gewinn, welchen der so werthvolle Baum hier so zu sagen dem Farmer zum Gewicht bringt, erst seine Würdigung finden.“

Das vierjährige Söhnchen des Farmers Charles Waller in dem Städtchen Italy wurde von einem großen Adler angepackt und fortgetragen. Der Vater des Kindes bestieg schnell ein Pferd und jagte, den Vogel stets im Auge behaltend, hinter ihm her. Nach etwa zwei Meilen ließ sich der Adler am Rande einer tiefen Schlucht nieder. Waller kroch vorsichtig bis auf Schußweite heran, tödtete den Vogel durch einen Schuß in den Kopf und fand sein Kind vollständig unverletzt; die Klauen des Adlers waren aber so fest in die Kleider des Knaben verwickelt, daß man sie heraus schneiden mußte.

Bei der amtlichen Stimmzählung stellte es sich heraus, daß bei der letzten Wahl die Demokraten 257,204, die Republikaner 73,343 und die Prohibitionisten 684 Stimmen abgegeben haben.

Aus Gainesville wird gemeldet, daß die Bundesstruppen angefangen haben, alles Vieh der Nichtbewohner von den Ländereien zu treiben, die von den Comanche und Kiowa Indianern gepachtet waren. Das Vieh, etwa 100,000 Stück, wird in die Grenzcounties des Staates getrieben.

Der Prozeß gegen General Louis Sandoval fing letzte Woche im Bundesgericht zu San Antonio an. Sandoval wurde vor etlichen Monaten von Bundesstruppen festgenommen, während er an der Spitze einer Aufrehrbande den Staat verlassen, den Rio Grande überschritt und in Mexico emigriert wollte, um dort eine Revolution anzufangen.

Von der Auszehrung gerettet.

Verschiedene Werte prophezeiten es, daß Herr A. B. Bowley, Apotheker in Chicago, würde, in Folge eines schweren Katarrhslebens, baldigt total schwindsüchtig werden. Seine eigenen Kunden veranlaßten ihn Charles H. Tolle's Katarrhmittel zu versuchen. Er fing nach dem ersten Gebrauch an besser zu werden und sagt jetzt, daß er nach wenigen Wochen schon völlig hergestellt war. Es wird daselbe bei jedem weiteren Preis \$1.—Gebraucht Charles's Nahrungsmittel an Eurem Körper und Ihr werdet keine andere mehr haben wollen. 25 Cts. Alle Charles'schen Heilmittel zum Verkauf bei A. Tolle Apotheker.

Der arme Indianer.

„Lo, the poor Indian!“ ist seit Jahren in der amerikanischen Presse eine stehende Phrase geworden, Sentationsfabrikanten in der Presse, Staatsmänner und Politiker und sentimentale Philantropen haben seit Jahren ihr Bestes gethan, um für den armen Indianer Stimmung zu machen, so daß es geradezu überragend wird, wenn man plötzlich erfährt, daß der Indianer thatsächlich der reichste Mensch auf Gottes Erde ist. Die 250,000 Indianer in den Vereinigten Staaten eignen sich so viel Land, daß auf jedes rath: Wesen mehr als 620 Acker entfallen, und für eine ganze Anzahl Stämme hat die Regierung Millionen zur Aufrechterhaltung, Anbau und für die bedeutende Jagdgebiete zahlen. Es gibt kein Volk und kein Stamm, dessen Vieher so wohl thut wie die, als der amerikanischen Indianer.

Was nützt jedoch dem Indianer das allerbeste Ackerland! Der Indianer ist kein Ackerbauer und wird auch keiner werden; er ist ein Jäger und wird das schönste Jagdgebiet höchstens als einen Jagdgrund zu schätzen wissen. Einzelne mögen an Landbau Geschick finden, und in Wisconsin und Minnesota soll es einige tüchtige rothe Landwirthe geben, Das stößt die Regel nicht um. Vielleicht, daß der Indianer sich als Viehhändler noch Etwas besser macht, aber im Ganzen sind ihm beide Berufe unbenahm. Im Rahmen der Civilisation hat der Indianer durchaus keine Gabe, in welche er paßt; er kann weder Herr, noch Diener sein, und deshalb wird ihm diese Civilisation immer als ein feindliches Element betrachtet, und feindliche Elemente verdrängen sich gegenseitig zu vernichten. Bei allem Reichthum an Land und Geld wird die Nothdurft immer der „arme Indianer“ bleiben, so lange sie nicht verdrängt, mit der Zeit fortzuschreiten. Von einem Fortschritt der Indianer ist aber trotz aller Schulen und Bildungsbeförderungen der Bundesregierung fast gar keine Rede. (B. D. C.)

Frisch angekommen, eine Carload Ambulance, Carriages und Buggies, die besten im Markt. Jedermann sollte sich dieselben ansehen ehe er sonstwo kauft bei

H. Holz & Son. Da ich Neu Braunfels bis Juni verlassen will verkaufe ich jetzt meinen ganzen Stock Waaren aus. Jetzt bietet sich also eine gute Gelegenheit Schuhe, Stiefel, Anzüge, Glas- und Porzellanwaaren, Blechwaaren und tausend andere nützliche Artikel billig einzukaufen, die keiner veräußern sollte. Emil Stein.

Von Berlin bis Paris
Kriegsbilder
(1870-1871.)

— von —
Ludwig Vietich.
Verf. der Orientfahrten etc.

(Fortsetzung.)

XXI.

Verlegenheiten eines friedlichen Belagerers — flucht vor der Langeweile. — Mit der Colonne. — In's Geleise. — Wunden des Kriegs. — Vor dem Schloß des großen Barons. — Monsieur le Maire. — Märsche. — Ein entzerrter Nachschub. — Sagen. — Vangengebotes Glück. — Auf der Eisenbahn.

Toul, 3. October.

Unter Coups hat noch einen Zusätzen bekommen: einen frischen, munteren, beweglichen, alten Hauptmann a. D., Sohn der berühmten landwirtschaftlichen Größe des Oberbruns, der „Diebesgaden“ zur Krone geleitet hat, intelligent, lebhaft, zum Hellen freilich durch das gänzlich Gegenheil der hervorgehobenen Charaktereigenschaft unentgeltlich; aber glühender Patriot und francophobe, Manoevrierer im grandiosen Maßstabe, Entwerfer von Friedensprogrammen, die den schüchternen Grafen Bismarck auf's Heftigste bestärken mußten, mit „Tull“, „Vietenhofen“, „Virtuten“, „Verzogen-Bar“, „Wümpelgard“ um sich werfend, wie der fittliche Feuiletonvolkärer der „National-Zeitung.“ Aber mag er auch „keinen Franken leiden“ — doch seinen Wein trinkt er gern, und diese Fahrt giebt Jedem von uns Gelegenheit vollauf, das reichlich zu beweisen. Nach dem geübten Exerzieren sind wir zwar nicht mehr gelangt. Bei der eindruckenden Dunkelheit weigert sich der Zugführer mit Recht, weiter zu fahren. Rückliche Schändlichkeiten gegen die Bahn werden noch immer, sogar jetzt mehr als ehedem von fanatischen Patriotenbanden verübt. Wir bleiben bei Dormans liegen, finden in dem von unseren nachrückenden Truppen überfüllten Welt wenigstens Seeligung, Dank göttlicher sol-datischer Mittelstellungslust, und das Nachtsauerer im Wagen. In des nächsten Morgens Frühe weiter. Die Fahrt geht mit wahrer Expressgeschwindigkeit, aber desto länger währt der Aufenthalt, welchen die Militair-, Proviant- und besonders Munitions- und Artilleriezüge auf den Stationen unserem Zuge bereiten. Der in Epernay erweist sich sehr legendreich: er genügt, um unser Coups für lange Zeit mit den guten und vollkommenen Gaben der Herren Noët Chavon auszurüsten und verschafft mir außerdem das Vergnügen, dem neuesten Nummer des „Independant rémois“ die wahren Nachrichten über den Stand der Dinge vor Paris zu entnehmen. Sie sind aus dem „Luftballon über Argenteuil“ datirt, von Gambetta unterzeichnet. Die eine erzählt nur von 60,000 todt und verwundeten Preußen, 25,000 Gefangenen, incl. den Kronprinzen und den ganzen Generalsstab. Die andere ist nicht damit zufrieden. Nach ihr ist der Kronprinz mit 100,000 Mann todt und Verwundeten erobert. Nur über die genommenen Kanonen schwanken die Angaben noch zwischen 100 und 150. Es scheint: der „Sag“ der französischen Zeitungen vom 5. und 6. Aug. ist nicht erst auseinander genommen, vielleicht stereotypirt worden, und muß nun immer wieder einmal seine Schuldigkeit thun.

Am Flügel weiter, vorbei an den wohlbekannten Dörfern, durch die uns unser Himmlischer geführt: Reuigny, Bar le Duc, Vigny, Commercy; immer begleitet von dem g'ohäufigen Wasserwerke, dem Rhein-National. Endlich um 5 Uhr ein lang gelender Waff, zur Seite Bahnhofsgebäude, in welche die Bomben und Granaten klopfende Löcher geschlagen haben, von Ringeln zerplittert, von der Art gemächte Baumpflanzungen, links eine hohe, feil ansteigende Weinbergshöhe, wie gemacht, um die an ihren Fuß gelegene Stadt im Trümmer zu schließen; und über die Wipfel der Obstbäume die nächsten verwüsten Gärten über Wälle und zertrümmerte Häuser erhebt sich der prächtige Einzelthurm von St. Gengoult und das schwere Thürmeppaar der Kathedrale von Toul, weißfliegend von den Bombenspuren, mit halbzertrümmerten Galerien, von der Abenjonne vergoldet in das tiefe reine Blau.

— 0 —
XXII.

In Toul. — Die Lage. — Die Gärten und die Granaten. — Die Beschickung. — Rückblicke. — Unsere „Medienburger“. — Bombenwirkungen. — Historisches. — Die Kathedrale. — St. Gengoult. — Ein triegerischer Drogant. — Der Klosterhof. — Gegen Verdun und Soissons.

Toul, 6. October.

Wie es an der Länge der Zeit, welche zwischen der Capitulation von Toul und meiner Ankunft dabeilist lag (10 Tage), oder an dem Unzutreffenden jeder im Voraus gemachten Vorstellung von einer uns noch unbekanntem Wirklichkeit — genug, ich fand, daß diese sehr wenig dem, ich möchte sagen gefährlichsten, Bild entsprach, das ich zu finden glaubte. An Ort und Stelle und von dem activ betheiligt gewesenen Erober-

ern hört man freilich im Vertrauen, daß die Voraussetzungen dieser Vorkriegslage falsch, weil übertrieben gewesen seien. Die Festung wurde keineswegs in ähnlichem Stil und ähnlicher Consequenz wie Straßburg beschossen. Nachdem sich damals im August die ersten Feldbatterien in den Weinbergen an der hohen, steilen, das Klage völlig beherrschenden Höhe St. Michel als jenenfalls unzureichend zu seiner Besetzung erwiesen, hat man sich lange auf bloße Ceremonie beschränkt gehabt. Als dann das schwere Bombengeschütz angelangt und etabliert war, erfolgte die Beschickung im Allgemeinen doch nur in großen Bannern und, wenn der Ausdruck dafür möglich ist, mit einer gewissen Mißde. Erst am 23. ist gründlicher Ernst gemacht worden, und während der acht Stunden jenes den Einwohnern sicher unvergesslichen Tages haben Stadt und Bastionen genug des feurigen eisernen Hagels bekommen, um nicht nach weiteren Proben zu verlangen. Auf der Höhe des Südturms der Kathedrale erschien die weiße Fahne, und dem Klage wie den Belagerten blieb der Sturm erpari, zu gleicher Zufriedenheit beider.

Landchaftlich ist die Lage des uns so wichtig gewordenen Orts von großer Anmut, wenn sie sich an reicher Schönheit auch nicht mit der von Paris oder Nancy messen kann. Die Stadt liegt eingebettet im fruchtbaren Thal. Von der Höhe der beiden im Nordwesten vor ihr aufsteigenden mächtigen Berggipfeln, der Cole Barine und der schon genannten Höhe St. Michel, sieht man sie unten wie in einer Schüssel liegen; denn ferner von ihren Wällen zwar, aber allseitig erhebt sich das Hügelland um sie. Als Festung, zu welcher der große Bau der Höhe St. Michel entwarf, konnte sie bei solcher Lage nur so lange eine gewisse Aneignung haben (wenn gut vertheidigt) behaupten, als die Tragfähigkeit der Geschütze noch nicht zu einer Ausbuchtung, wie zu der gegenwärtig erreichten, gebracht war. Nur wenn der St. Michel zum Fort vermandelt worden wäre, hätte sie auch den heutigen Waffen gegenüber eine, dann freilich fürchtbare Bedeutung gewinnen müssen. Wie ich versichern höre, lag das auch in der Absicht der Franzosen, und der Befehl dazu war gegeben. Die Siege und das Vorrücken der deutschen Waffen aber erfolgte zu schnell, als daß beide hätten zur Ausführung gelangen können, zum großen Heil für uns und unsere ferneren Erfolge, welche so wesentlich von dem ungeschälerten Besitz dieser Eisenstraße abhängen.

Die Festung versteckte bisher, wie so manche ihresgleichen, ihr eigentliches grimmiges Wesen ringsum in einem blühenden Gürtel freundlicher Gärten. Jedes Bürgerhaus scheint hier jenseits des äußeren Grabens seine kleine Besatzung gehabt zu haben, welche mit der charakteristisch französischen, liebevollen Sorgfalt und Gartenkunst zu Musterstätten der Blumen- und Fruchtkultur herangezogen waren. Wie es nicht anders sein konnte, ist über all' Das die eiserne Nothwendigkeit des Krieges schonungslos hinweggegangen. Wie die Baumpflanzungen des Glacis und der nächsten Landstraßen sind auch die nur etwas hochragenden Stämme der Bäume schon bei der Aussicht einer Belagerung durch das Festungscommando rothirt; das Uebrige haben die beiderseitigen Bomben- und Granatenbeschüsse der deutschen Batterien und der französischen Wälle gründlich vollendet. Fast humoristisch ist dabei die unberechenbare, anscheinend fast bewußt nutzwillige Lawenhaftigkeit, mit welcher solche Geschosse ihren Weg nehmen und ihre Wirkungen machen. In einem hundert, hundert und hundert Gärten und Gärtnereihäuschen, Sommerhäusern, Zinnen, Mauern lassen sich merkwürdige Beobachtungen darüber machen. Wie und wie Manches davon zuwider steht, inmitten der allgemeinen Befruchtung, erscheint oft noch wunderlicher, als all' die unzähligen Arten der Beschädigung, Sprengung, Verbrennung solcher Objecte. Nun liegt all' dies Getümmel mit den längst verdorrten gestülpten Bäumen und deren braune Wipfel am Boden, in unbeschreiblicher Durch- und Uebereinander zusammen an Beete, Wege, Rasenplätze dahin schließend; und zwischendurch lachend, prangt und duftet dann wieder in diese beidseitig milde, sonnige Luft ein manch Boscquet, was so ziellich arrangirtes Blumenbeet so wohlgeruchend und unbefangenen, als ob es gar keine Bombenregen in dieser lieblichen Welt gäbe. Bekümmert und Gärten aber stehen bereits wieder zwischen den Trümmern ihrer kleinen Freuden und legen Sand an, oder versuchen sie und da dem Größten beizukommen, um allmählich das Gerette loszuschälen aus den umgebenden und den bedeckenden Trümmern und bei dem gänzlich Verlorenen ihre Arbeit von Neuem zu beginnen.

Ein Glück ist's, daß dem Menschen diese Ameisenart gegeben ist. Was er in unermüdlicher Arbeit, im fleißigen Zusammenwirken der ganzen großen complicirten Gesellschaft seiner Gattung gebaut hat, zertritt der plumpe Fuß eines solchen Geschicks gleichgültig und rücksichtslos. Aber kaum ist der aufgehobenen und einen Schritt weiter gelangt, so geht ohne viel Hörgern die alte emigrierende Bewegung wieder los, räumt die Ruinen auf und schafft von Neuem, und noch einiger Zeit hat man die Möglichkeit eines solchen Zwischenfalls vergessen, — bis er dann wieder einmal eintritt, um darauf zu sorgen, daß es uns nicht zu wohl werde in diesem schönen Jammertal und die Bäume

unseres Glücks nicht in den Himmel wachen. Auch Toul hat ihn, abgesehen von den zahllosen Ueberfällen und Verwüstungen, die es in seinen mittelalterlichen Zeiten heimgesucht, so gut wie seine unbesiegt trotzige Leidensgenossin Platzburg bereits einmal in diesem Jahrhundert, in jenen bösen Januar Tagen des Invasionsjahres 1814 zu erfahren gehabt. Freilich ging der Schrecken, wie bekannt, damals schneller all' diesmal an seinen Bewohnern vorbei. — Wenn f. i. ein niger Commandant Chodron d'Anno's, ne äynliche Sprache führte, wie heute der Einzugige von Platzburg, so richtete doch die drei Tage vom 17. bis 20. Januar hin, ihn durch den Anblick der allirten Truppen zu der Einsicht zu bekehren, daß es seine Schwärze in haben würde, mit der insofern Zahl von 4 Geschützen und 150 Mann Besatzung die Festung gegen sie zu halten.

(Fortsetzung folgt.)

Wenn Du einen Freund hast, der einen Theil des Landes besetzen will, in welchem Malaria in irgend einer Form, ob als biliofes oder Wechsel- oder Eumphyber, herrscht, was wäre da wohl der beste Rath, den Du ihm geben könntest? Wir wollen es Dir sagen, bevor Du Dich in die Falle der Krankheit verwickelst. Die fröhliche, meditative Schwärze der Malaria, die den Menschen, überall wo Malaria herrscht, als das sicherste Mittel zur Neutralisirung der miasmatischen Summe und Unschädlichmachung ihres zerstörenden Einflusses anerkannt ist. Sie thätigt nicht nur das System, indem sie dessen Wiederstandskraft erhöht, sondern sie befreit auch Verdauungsstörungen, Unregelmäßigkeit der Funktionen der Nieren, Leber und Eingeweide, die schlimmen Folgen von fortpflanzlicher und geistiger Lebererkrankung, der höchsten Lebensweise allzu strengere Thätigkeit, furcht den Mangel an Anreiz und übermäßige Anreizlichkeit, durch die Absonderung der Galle und gesunder Schlaf werden in kräftigster Weise durch das Bitters gefördert.

Bilder aus Berlin.

Soiree Bidet.

Es gibt drei probate Mittel, um einen fidele und lebenslustigen Menschen total melancholisch zu machen: eine unglückliche Liebe, eine Flasche Apfelsinen und eine — Cither. Das letzte Mittel ist das beste und erzeugt die prompteste und nachhaltigste Reaktion. Schon nach dem Genuß des ersten Konzertstückes stellt sich bei dem Delinquenten ein Zustand ein, in dem, um mit dem Straßengesetzbuch zu reden, die freie Willensbestimmung aufgehört und der Gefühlsduseh, resp. Welschmerz beginnt. Wir verdanken diese Erfahrung einem Konzert welches der Bitterlehrer Herr Bidet mit seinen Schülern einem geladenen Publikum vorstellte. Man kennt diese Form von musikalischen Prüfungen-Soireen sie sind nicht weniger eine Prüfung für den Zuhörer. Das mit acht Zitherstücken schwer geprüfte Publikum durfte also um stilles Beiseit bittend — gewöhnlich genügt schon ein solcher Vortrag, um von der Menschheit ganzem Jammer angefaßt zu werden! Aber Herr Bidet macht es nun einmal nicht billiger; acht Programmnummern, darunter etliche zu acht Zithern, und keine Sanitätswache in der Nähe!

Die moderne Folterkammer war in dem Festsaal des „Restaurant Stein“ auf der Rosenthalerstraße etablirt. Zu Ehren des Tages waren die Saalflächen frisch getrichen worden, und es hätte der landesüblichen Warnung durch Zettel nicht bedurft; über dem ganzen Saal lag ein solch penetranter Hauch von frischer Delfarbe, als ob das Lokal gestern „neu eröffnet“ worden sei. Auf einem Podium standen einige Tische mit den Marktwaffen, die vortragenden Musiker verbergen sich noch schamhaft hinter einer großen Gardine zur Linken des Bretts. Nur der Herr Direktor kamte zum Ergößen der Hörer ein etwas widerpenitentes Instrument, die Klangwirkung ähnelte ungefähr dem Klang eines Mopses, dem Dören und Sawanzlein geküßt werden. Dieser eigentümliche Ton ist übrigens jeder Zither eigen, die Wiener nennen deshalb dieses orabitzogene Jammerholz einfach „La-antirbr!“ ein sehr treffendes und charakteristisches Wort. Der Berliner Dialekt hat für „Zither“ keinen volkstümlichen Ausdruck, ein Beweis, daß das Instrument wenig populär ist. Man kennt etliche „Drahtmode“, ein „Barbierfidel“ (Guitare) und ein „Bimmerholz“ (Mandoline), das Wort „Pupfret“ für Zither ist jedoch unbekannt. Denn die Saiten werden gewissermaßen gepupft, und dieses Pupfzupfen soll namentlich in den Fingerspitzen ein wohlthunendes Gefühl verursachen. Fleißige, langjährige Künstler haben an den Fingern miunter — Pupfretangen!

Nun, die Schüler des Herrn Bidet spielten einen feinen Draht zusammen, wie der terminus technicus heißt. Sie schlugen die Saiten mit einem Ernst und einer Energie, die entschieden eines besseren Instrumentes würdig gewesen wären. Das Programm gab die Unterrichtszeit jedes Vortragenden an, und man konnte also die künstlerische Entwidlung und die Fortschritte genau er-messen. Natürlich pupft ein Jüngling im zweiten Jahre die Saiten viel gewohnter, als ein Fräulein im fünften Monat — aber die Zither ist eben ein undankbares Instrument, man lernt nie aus! Zu Konzertvorträgen eignet sie sich überhaupt nicht, ein Ensemble von acht Zithern kann einen sonst ganz vernünftigen Menschen auf Selbstmordgedanken bringen. Ja, als Begleitung, wenn „Bua“ und „Dearnd!“ Schnada-hüpfeln liegen, läßt man sie sich neben

einer Staffage von Walbesgrün und Alpenblüthen wohlfühlen, aber die Zithern aus dem „Troubadour“ von sechs Zithern heruntergelimpert, gehört keineswegs zu den sogenannten Genüssen. Doch giebt es noch gute Menschen, die für das Schöne und Edle empfänglich sind. Als „Der traurige Bua“ von 8 Zithern geschlagen wurden, begann unsere Nachbarin, eine würdige Dame, vor Mitgefühl zu schluchzen. Ihr G'mahl, der bereits bei dem vierten Glase Grog angelangt war, fühlte die Verpflichtung uns über die Gefühle seiner Gattin aufzuklären.

„Sie weint man bloß über ihre Tochter, die spielt mit“, sagte er. „Ich mach mir nicht draus, die Weint auf'm Pfefferberg gefällt mir schöner!“

Diele Ansicht schien jedoch die meisten Hörer nicht zu theilen, die fast nur aus Angehörigen der Vortragenden bestanden.

„Sie flaschen Alle auf ihre Verwandten!“ meinte der Alte auf ihre Verwandten. „Sehn Sie, meine Frau weint wieder, sie weint man bloß über unser Mariechen; na, da Lante hinten weint auch — wissen Sie: es ist doch schön, wenn man an seinen Kindern solche Freude erlebt!“

Und der glückliche Vater zog ein rothgepupftes Taidentuch heraus und wuschte sich die Augen.

Dem rührenden Konzert soll ein heiteres Tanzkonzert gefolgt sein, später streifen sich allerdings auch einige Jünglinge ein, welche die Schwermetallsode, die den Zitherstücken ziert, in die Stirn geklamert hatten. Auch war die Aufführung eines kleinen Lustspiels geplant: „Taub muß er sein!“

Der Benediktinerthe!

Das Uebel der Uebel ist, Verstopfung zu vernachlässigen, denn die Absonderungorgane sind niemals müßig, sondern fügen die giftige, abgestorbene Stoffe wieder auf, welche für uns gefährlich worden waren. Die Junge wird unrein, der Athem riecht, der Appetit vergeht, der Kopf schmerzt, die monatliche Reinigung sind außer Ordnung, das Nervensystem ist zerrüttet, Neuralgien stellen sich ein, die Leber ist mit Blut überfüllt und kann ihre Arbeit nicht verrichten, und die Nieren, ist in Verwirrung. Nehmt sofort St. Bernards Kräuterpflaster an. Die Leber wird zu gesunder Thätigkeit zurückgekehrt, die Gifte werden ausgelebert und alle gesunden Thätigkeiten wieder hergestellt werden.

Die letzte Fliege.

Melodie: Die letzte Rose. Letzte Fliege, wie summt Du so einsam noch hier, Suchst vergebens ein lebensfrühend Quartier; Kalt wehen die Winde, die schneeige Luft Lähmt den Flügel Dir, zieh Dich hinab in die Gruft. Keine Glage mehr dient Dir zum Sammelplatz jetzt; Hast Du frech Dich auf Schreibfinger-Nadel gesetzt, So trifft Dich nun, blöthig, ganz gewaltig die Faust, Die entseelend Dich, strafend hernieder saust! Freche Fliege, Du letzte für eine Zeit, Du wärst du doch für immer dem Tode geweiht Dein Geschlecht; — doch wann wieder die Venkäfte weh'n, Wird es blutdurstig neulings vom Grabe erstehn! Keine Klatsche, kein Wehren hält dann Dich zurück; Quälkütig zerhöret Du der Sommerzeit Guld. Drum fingen wir jetzt wohl ein Riedchen zum Preis, Hinter an Fenster aborgen, den Nojen von Eis.



Das beste Mittel gegen

Rheumatismus, Gicht, Krämpfe, Nervenleiden, Rücken- und Gelenksleiden.

Rückenschmerzen, Verkrampfungen, Eisten Hals, Krämpfe, Querschnitten, Frische Wunden und Schnittwunden.

Neuralgie, Zahnschmerzen, Kopfschmerz, Brandwunden, Aufgeplungene Hände, Gelenks- und alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel heilbar sind.

Farmer und Viehzüchter finden in dem St. Jakob's Oel ein außerordentliches Heilmittel gegen die Krankheiten des Viehstandes.

Das St. Jakob's Oel kostet 50 Cts. (sanft Flaschen für 2.00). Ist in jeder Apotheke zu haben.
THE CHARLES A. VOGLER CO., Baltimore, Md.

F. Scholl Otto Scholl
F. SCHOLL & BRO.

San Antonio Straße Neu Braunfels, Texas
Händler in
Dry Goods, Fancy Groceries, Eisenwaaren,
sowie allerhand

Werkbaugehäthschaften.
Käufer von Baumwolle, Wolle und allen sonstigen Farmprodukten.

Unsere Preise können jeder Concurrenz die Spitze bieten. Wir sind hier um zu bleiben und unsere Waaren sind neu, wohlge wählt und die besten im Markte.

„Sie flaschen Alle auf ihre Verwandten!“ meinte der Alte auf ihre Verwandten. „Sehn Sie, meine Frau weint wieder, sie weint man bloß über unser Mariechen; na, da Lante hinten weint auch — wissen Sie: es ist doch schön, wenn man an seinen Kindern solche Freude erlebt!“

John Sippel,



Agent für die
Lone Star Brewing Co.
in San Antonio.

Social Club Saloon.
(Früher Hajenbed's Saloon.)
Bier-Halle und Kegelbahn.

Ein frisches Glas Bier und gute Cigaretten stets an Hand. Um freundlichen Sprach bittet
16. H. J. Angliens.

Pfeuffer's Lumber Yard.



Ein großes Lager von
Long Leaf Pine- Cypressen- Eichen- und
Pappelholz in allen Größen u. Formen
SCHINDELN und EISERNES
Dachmaterial,
Maegel und Eisenwaaren fuer
BAU-UNTERNEHMER.

Was Preis und Güte der Waaren anbelangt, sind wir erfolgreich Concurrenzen. Komme jeder und überzeuge sich selbst.
S. V. PFEUFFER MANAGER.

COMAL LUMBER CO.

Ecke von Castell- und Kirchen-Straße. — Gegenüber der protestantischen Kirche.
Halten an Hand alle Sorten

Bauholz, Bretter und Schindeln,
welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.
18 H. E. FISCHER, Manager.

Otto Heilig's Saloon
Gegenüber dem Passenger Depot.

Neu Braunfels, Texas
Nur die besten importirten und einheimischen
Getränke und Cigarren
werden verabreicht. Ein feiner Billardtisch steht den Gästen zur Verfügung

Dr. Hoofland's



Kräuter-Thee, ein rein vegetabilisches Getränk...



Unverdaulichkeit, Kopfschmerz, Rheumatismus u. s. w., alle Magen- u. Nieren- u. Blasenkrankheiten...

CLEMENS & FAUST,

Bank und Wechselgeschäft, Agenten für alle größeren Dampfschiffe...

ALAMO

Brewing Association, San Antonio Texas.



Bestes Wiener PALE

Lager u. Flaschenbier, Robert Krause, Agent für Neu Braunfels.



Neuer Fleischmarkt

im Hause des Herrn W. H. S. & Co. in der San Antonio-Straße.

FARMERS EXCHANGE SALOON

Alle Sorten Getränke, Cigarren, feine Weine, Whiskies, Alcohol, etc.

Notiz.

Hiermit mache ich einem geehrten Publikum bekannt, daß ich Agent für FRANK TEICH in San Antonio bin und...

Washingtoner Blaubeereien.

Washington, D. C., 23. Dez. 1890. Das Supreme Council der „National Farmers' Alliance“...

Die Bedeutung der „Farmers' Alliance“ kann nicht mehr länger ignorirt werden...

Die „Alliance“ geht mit Ernst an's Werk und wird von Männern geleitet, welche große Erfahrung in unseren politischen, sozialen und staatsökonomischen Verhältnissen genossen haben...

Es liegt jedoch kein Grund vor, weshalb ein Anhänger der beiden alten politischen Parteien, dessen Patriotismus höher steht als Parteilebhaftigkeit...

Der Farmerstand ist von unserer Nationalen Gesetzgebung zu lange stiefmütterlich behandelt worden...

Diesem Uebelstande abzuwehren, ist das Hauptziel der „Alliance“ und im Verein mit den „Arbeitsrührern“ wird bald ein solcher Druck auf die bisher gebräuchlichen politischen Organisationen ausgeübt werden...

Ferner ist die „Alliance“ zu Gunsten der freien Silberprägung und auch in dieser Beziehung scheint sie die Sympathie der Mehrheit des Volkes zu haben.

Bei Vorhänden, für bessere Finanzverhältnisse ist es natürlich, daß auch mancher unpraktische gemacht wird, und eben deshalb ist es möglich, in Zukunft ein solche Männer in die Gesetzgebung zu senden...

Es ist dabei noch lange nicht gesagt, daß die Alliance eine eigene Partei zu gründen braucht und ihre eigenen Candidaten aufstellen muß...

Da die Gesetzgebung von Wisconsin demokratisch geworden ist, so muß natürlich auch Dr. Spooner aus dem Senat scheiden und einem Demokraten Platz machen...

Wahrscheinlich der frühere Generalpostmeister und spätere Sekretär des Innern, Herr W. F. Vilas, sein wird...

Seine verdächtige Auster und ein nicht ganz gutes Ei würde niemand zu sich nehmen...

Henry M. Watts, ein bekannter Rechtsanwalt und Ex-Gesandter der Ver. Staaten am österreichischen Hofe...

* Schmerzen von Unverdaulichkeit, Dyspepsia und zu starken Essen werden folgende Kur durch eine von Carters kleinen Leberpillen...

Eine Preischrift gegen Prohibition.

Die Zeitschrift „Welford's Magazin“ hat einen Preis auf die beste Antwortung auf die Frage ausgesetzt: „Was wird mehr durch Prohibition vermindert, die Trunksucht oder die constitutionelle Freiheit?“

Das natürliche Recht ist ebenso unzerstörlich wie die Persönlichkeit, wie die Schwere vom Stoff, und da es nicht durch Gesetzgebung geschaffen worden ist...

Prohibition ist ein Eingriff in die Domäne der individuellen Souveränität, indem sie die selbstverständliche Wahrheit leugnet...

Seit zwei Jahren litt ich an Magen-schwäche und Mangel an Verdauung, ich kam so beruht, daß ich nicht im Stande war zu arbeiten...

Henry Streuer TWO BROTHERS SALOON



Feine Weine, Whiskies, etc. sind stets vorrätzig. Gute Bedienung und Zuverlässigkeit...

BRUNO E. VOELCKER.

Händler in Drogen, Chemikalien und Patent-Medizinen. Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien, Conto- und Taschenbücher...

KNOKE & EIBAND.

Wir erhalten täglich Sendungen von frischen Waaren und ist unser Lager jetzt eines der größten in der Stadt.

Schnittwaaren, Weißwaaren, Herren Garderobe, Kleidungsstücke, u. s. w.

Weshwaaren, Schnittwaaren, Kleiderstoffe jeder Art, Wänder, Stidereien, Spitzen, Schirme, Herren- und Damen-Wäsche...

Unbewußte Selbstkritik. „Ach, ich verliere Ihnen, der Herr Fuchs ist ein Gauner und Kravattenmacher der schlimmsten Sorte!“

Die Beste in der Welt gegen Schnittwaunden, Quetschungen, Geschwüre, Salbflüss, Fleischn, aufgesprungene Hände, Frostbeulen, Hühneraugen...

Wir empfehlen unser Manitou Tafel-Wasser, das direkt aus der Navajo-Quelle, am Fuße von Pikes Peak, Colorado...

Aufgepaßt.

Sieben Gründe warum man Reed's geschmackloses Fieber-Mittel gebrauchen soll.

DR. HARTER'S THE ONLY TRUE IRON TONIC

WILL Purify the Blood, regulate the Liver and Biliary and Restore the Health and Vigor of Weak, Languid, Nervous, Anemic, and Pale Persons...

Kost- und Logirhaus.

Wie meine Freunde wohl schon zum Theil wissen habe ich in San Antonio, Alamo Plaza, No. 202 ein Kost und Logirhaus, verbunden mit einer Bierwirthschaft eingerichtet...

Wm. Seekatz

San Antoniostraße beim Passagier-Depot. 0:00 Händler in 0:00. Carbons, Cradlers, Fancy Groceries, allen Arten von Rüffen, Michigan- und California-Garten- u. Blumen-Sämereien...

Zu verkaufen.

Die Farm des Herrn Louis Lürjen, bei Anhalt, ist billig zu verkaufen. Dieselbe enthält 320 Acker, zum Theil in Cultur, gutes Wasser, gefälliges Wohnhaus und Nebengebäude...

Dr. H. Leonards

Arzt, Wund- u. Geburtshelfer. Office im Wohnhause in der Casselstraße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. A. GARWOOD,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office in seiner Wohnung in Simonsen-Hause gegenüber dem Guadalupe Hotel.

Dr. H. T. WOLFF,

Praktischer Arzt und Geburtshelfer. Sprechstunden zu jeder Zeit.

Dr. WM. NETTER.

Deutscher Augen- und Ohrenarzt. No. 306 Houston Str., Ecke Navarro, San Antonio, Texas.

Manitou Mineral Water Company,

Manitou, Colorado. Wir empfehlen unser Manitou Tafel-Wasser, das direkt aus der Navajo-Quelle, am Fuße von Pikes Peak, Colorado...

Musikunterricht

erteilt H. Schimmelmann. Näheres bei ihm selbst zu erfragen.

Eine vorzügliche Gelegenheit

zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die bewährte und beliebte Baltimore Linie des Norddeutschen Lloyd.

Baltimore und Bremen

und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung, größtmögliche Sicherheit, Solidersteher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen...

Wm. Meyers, M. D. J. R. Harmer, M. D.

Dr. Meyers & Harmer. Ärzte, Wundärzte und Geburtshelfer. Office über Ford's & Wipprecht's Store, wo einer der Ärzte Tag und Nacht zu finden ist.

Neu-Braunfelser Zeitung.
New Braunfels Texas.
Herausgegeben von der
Neu-Braunfelser Zeitung Publishing Co.
Die „Neu-Braunfelser Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Ein Zoll von mindestens 500 Prozent auf Kochische Lymphie wird natürlich das nächste sein, was unsere Hochwähler in Vorschlag bringen werden, sobald der Kongress wieder an dem Tag führt. Unsere einheimischen Patentmedizinen-Fabrikanten müssen ja unbedingt gegen diese europäische „Pau-per“-Lymphie geschützt werden.

„Was werden wir mit unsern Millionen thun?“ ist die Ueberschrift eines längeren Artikels in der letzten Nummer der „North American Review.“ — Ein mindestens ebenso interessantes Thema für einen längeren Artikel wäre die Frage: „Was werden unsere Millionen mit uns thun?“ (Nächst und Nächstes, alles vom alten Erband. Ann. d. Red.)

J. S. Hogg, der neuerwählte Gouverneur unseres Staates, wird im Januar als Nachfolger des Dr. Lawrence B. Hoff sein Amt antreten. Er ist jetzt noch Generalanwalt unseres Staates. Hr. Hogg ist, trotzdem die Farmer-Klassen ihn als Advokaten unterstützt, sehr populär, was sich bei seiner Nomination wie bei der Wahl am 4. Nov. kundgab. Ein tejanisches Blatt hat sogar Cleveland und Hogg als das demokratische Nationalticket für 1892 vorgeschlagen.

Das ist eine zeitgemäße Resolution welche im Congresse eingebracht wurde und eine Untersuchung der Umstände, welche die Tödtung „Sitting Bull“ umgeben, fordert. Wenn der zur Zeit wehrlose Indianerhäuptling wirklich fallen Blutes ermordet wurde, so soll dies über allen Zweifel festgesetzt und die verantwortlichen Personen dafür vor aller Welt gebührend bestraft werden. Wie die öffentliche Meinung schon jetzt darüber denkt, das ist im Uebersichtsumriss mit dem, was treffend in einem Gedicht Louis Willrich's in der letzten „Katerne“ ausgedrückt, worin es u. A. heißt:

„Das „Sitting Bull“ zum „großen Geist“ gegangen,
Mag recht erlich sein, denn wahrlich
Hätt er gefügt sich weiten Uebergriffen—
Doch fragt nicht, wie's geschah,
Sagt nicht: wie?

Kein Recht hat wahrlich Ihr, zu triumphieren,
Die Ihr ihn feige aus dem Weg geräumt;
Denn wie's geschah, dagegen jedes Mensch
Ziefinnerstes Gefühl hoch auf sich dümmt.
Denn nicht im ehrl'chen Kampf ist er gefallen,
Nicht drang von Vornen ihm in's Netz
Das Blut —
Ein „Put-up Job“ war's, dem er fiel zum Opfer.
So nennt Dies, glaube ich, die Polizei.
Die Polizei? Die Menschheit nennt es anders.
Sie hat dafür ein ehrlicheres Wort,
Lacht es uns nennen nur bei'm rechten Namen:
Es war nicht's And'rs, als ein — Mord.

Bei einer der letzten Verhandlungen mit den Sioux hielt Sitting Bull eine Rede, der folgende Stelle entnommen ist:

„Wann hätte der rote Mann jemals einen Vertrag mit den Weißen geschlossen, und wann hätte der weiße Mann jemals einen Vertrag gehalten? Niemals! Als ich noch ein Knabe war, waren die Sioux die Herren der Welt. Die Sonne hing in ihrem Lande empor und ging in ihm zur Rüste. Zehntausend Reiter schickte sie in die Schlacht. Wo sind unsere Krieger heute? Wer erschlug sie? Wo ist unser Land und wer hat es jetzt? Welcher weiße Mann kann sagen, daß ich ihm jemals auch nur einen Cent gab? Und doch nennt man mich einen Dieb. Welche weiße Frau, so schwach und schüchtern sie auch sein möchte, würde je in der Gefangenschaft von mir beleidigt? Und doch sagt man, ich sei ein böser Indianer.
Welcher weiße Mann hat mich je betrunken gesehen? (Der Redakteur dieses Blattes. Ann.) Wer ist je hungrig zu mir gekommen und hungrig fortgegangen? Wer hat mich je meine Weiber schlagen oder meine Kinder mißhandeln sehen? Wann hätte ich je ein Gefäß verlegt? Ist es schlecht von mir, daß ich meine Art liebe? Bin ich ein Verbrecher, weil meine Haut roth ist, weil ich ein Sioux bin und weil ich im Lande meiner Väter geboren bin und weil ich bereit bin, für mein Volk und mein Land zu sterben? — Sie sagen, ich hätte Custer ermordet. Es ist eine Lüge. Ich bin kein Kriegshäuptling. Ich war an jenem Tage nicht in der Schlacht. Er war ein Narr und seine Augen waren mit Blindheit geschlagen, als er in seinen eigenen Tod ritt. Wer Euch sagt, daß ich Gelbhaar (Custer) tödtete, der lügt.“ — (Getödtet hat er, wie Custer sich immer gern nennen hörte, den „Springenden Panther“ nicht, der hat sich und seine Schaaren wie ein Narr selbst umgebracht. Ann. d. Red.)

Mein Lager in Herbst- und Winter-Waaren ist größer und billiger wie je, (Die Preise sind den billigen Baumwoll-Preisen angepaßt) bestehend in Nuns-Weißing aller Farben, Opera-Blonelle, Brocade, Mohair, Fardure, Fanlisse, Pongee Suiting, Henrietta Cloth, Fancy Manchester Mohair, Sammet in allen Farben, Seide, Fenstergardinen, seidene und leinene Taschentücher, Damen- und Kinder-Corsetts, Damen- und Kinder-Strümpfe, Kleiderknöpfe, Herren-, Damen-, und Kinder-Jacken, Shawls, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Rüschen, seidene Bänder und Handschuhe. In Metallarbeiten und Messer die beste und billigste Auswahl. Baumwollenes und wollenes Strickgarn in allen Farben. Herren- und Kinderhüte, Bettdecken, Blanketts, Quilts, Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe. Meine Groceries sind immer frisch. New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen, Nadeln und Del, sowie die sehr berühmten „Hawley's Brillen.“

F. HAMPE.

Es ist losgegangen!

Am 29ten d. M. im Jahre Geiß hat bei „Wounded Knee Creek“ zwischen dem Vereinigten Staaten Militär und den Sioux (von „Sittankas“ Bande) ein Gefecht stattgefunden, bei dem Verjuch, die Indianer zu entwaffnen. Soldaten wollten die Seite durchsuchen, das erbot sich der Indianer und ein allgemeines Feuer begann; die Wuth der Soldaten, wie der Indianer muß nach den Depeschen schrecklich gewesen sein. Von einer Schlacht war gar keine Rede, es war ein allgemeines Umbringen und die 500 Mann Soldaten, lauter Cavallerie, aber zum Theil in Fußrock umgeändert, ruhte nicht eher, bis kein lebender Indianer mehr zu sehen war. Denn als die Indianer den Ansturm der Truppen nicht mehr aushalten konnten, verführten sie zu fliehen und jetzt erst konnte das Militär seine Taktik zur Geltung bringen, Salvenfeuer und Kanonenschüsse, aus 2 Haubitzen und einer Hechtisch-Kanone, sowie einer Mitrailleuse, besorgten den Rest der blutigen Arbeit, bis kein lebender Indianer mehr zu finden war. Wer die Indianer-Verhältnisse so kennt wie wir, der kann nur erwarten, daß im Frühjahr, wenn das Gras grün wird, entweder ein jeder Sioux entwaffnet sein muß, ein Pferd darf er auch nicht mehr besitzen, denn sonst könnten sich Szenen wie sie sich unter dem verrückten Wahgahse Custer abspielten, nur zu leicht wiederholen. Die gegenwärtig unter den Indianern angesetzte künstliche Aufregung ist weiter nichts als eine Spekulation auf ihr Land, aber die Sioux haben das Land selbst gelassen, das sie jetzt beanspruchen, indem sie die „Balantitas“, wie sie die Arktarees nennen, aus ihren Jagdgründen am „Grand River“, den die Sioux heute noch „Balantita Wagna“ nennen, vertrieben. In Fort Berthold mußten die Arktarees, Gros Ventres und Mandans stets gegen die heftigen Angriffe der Sioux geschützt werden, und zur Winterzeit wurde von Fort Stephenson immer ein Detachement Militär mit einer Kanone dorthin abgeschickt, denn wenn der Fluß gefroren war, dann konnte man jeden Augenblick einen Ueberfall von Sioux erwarten. Die Gauner von indianischen Pfaffen, die Medizinmänner, sind an Allem Schuld, sie predigen den jungen Männern des Stammes, daß die Tödtung eines nicht zum Stamme gehörigen, der einzige Weg sei, um in die „glücklichen Jagdgründe“ des Jenseits einzugehen. Die jungen Männer, alle Faulenzer, werden dann so wild vor Aufregung, daß es in jedem Frühjahr nicht ohne Abmordeten von verschiedenen Weißen oder Indianern abgeht, doch hiervon später mehr.

Uncle Sam's Pflgekinder.

Erzählung des Redakteurs dieses Blattes, aus eigener Erfahrung.

(Fortsetzung.)

Doch der Soldat muß, wenn auch steif und zum Tode ermüdet und wie damals in der Armeesitte, halberbuhngert. Zur Tagereise war keine Zeit, die wurde noch bei Dunkel abgehallen, eine Fahne zum Hochziehen war nicht da, aber der Herr Offizier, der lieferte in Folge des gemessenen Hospitalknappes die nötige rosenrothe Färbung, Sergeant Cavanaugh die blaue, die hatte aber der Compagnieführer von Compagnie A ihm im Verdruss zugefügt, die folgen sind auf Unkosten des Hospitalknappes zu rechnen. Absochen, Du bu grundgütiger Himmel! Robber Speck und Zwieback, das war das „Dinner“ und zum „Dinner“ wurde uns ein Stück rohen geräucherter „Sow-bellies“ mit „hard-tacks“ auf die Reise gegeben. Jetzt ertönt das Horn des Feldmusikers „O you dirty, dirty dough-boy“ und in Reih und Glied standen schnell darauf Uncle Sam's Heerschaaren vom 17ten Regiment zitternd und schnarrend vor Käse. „Col-umn left!“ ertönte das Commando des Herrn Offiziers „Forward March!“ und los ging's bis zu einem schmalen Bache, ein sogenannter „Alkali Creek“, doch oh Graus, der war zugefroren, denn der Ufer steil und da sahen wir da, wenigstens die, welche nicht standen. Der Herr Offizier mit dem Hospitalknapp und seinem Pferde wollte seine Bravour zeigen und über das Eis des „Alkali-Baches“ zeigen, doch siehe da, das salzhaltige Wasser war nicht stark genug zugefroren und herein plumpften Hof und Reiter, der Sergeant C. hatte gerade noch genug Hospitalknappes nach auf und jagete im Sprunge nach, um den Herrn D. zu retten, zum Glück oder Unglück rettete dann später der mitgenommene Indianerpfäber „Goose.“ (Gans ein Sioux-Indianer) die Bande vor dem Ertrinken. Nach sprang er in's Was-

ser, brach die Eisfläche genügend um das Pferd zu drehen und landete das arme Vieh und die Hospitalknappesbehälter glücklich am Ufer. Doch wohin? An ein positives des Baches mit Wagen ohne eine Brücke war nicht zu denken, also erst eine Brücke bauen, dies geschah mit Hilfe des Indianers in ganz kurzer Zeit. Die Soldaten schlugen Hämme nieder, die Fußleute schleppten sie mit ihren Gespannen heron und der Indianer ging ins efrige Wasser und legte die beiden Hauptbäume auf der anderen Seite an's Land. Die Knüppelbrücke war bald fertig und weiter ging's, noch 30 Meilen an jenem Tage. Am Mittag wollten wir in einem mit riesigen Gras bewachsenen Bottom (Tiefenbode) Rast machen und zum Tode ermüdet, hungerlos, wollten wir uns ins Gras legen, aber oh, das Gras hatte an der Wurzel solch scharfe und harte Halme, daß Jeder wieder gerne aufsprang und sein Heiß auf dem glattgetretenen, graslosen Indianerpfade suchte. Unter Dinner, der nun zum Theil im Stehen, zum Theil aus Verzweiflung im Liegen verzeht, die Hospitalknappesbehälter waren mittlerweile aufgethan, und zum Glücke gelangten wir bei Dunkel bei „Painted Woods“, einem alten Indianerpfad, feld, in ein gutes Lager.

Viel Gras, Wohnen und schlechten Speck, „hard-tack“ mit Zucker und Wasser zubereitet, guten Kaffee, ich seinen Nachdienst, nun was will denn so ein Ver. Staaten Soldat noch mehr? Der H. Sch. war ja alle, aber bei der Kleidung, Verrung noch eine Nacht verleben, zu grundgütiger Himmel, mir grüßte, aber es mußte überstanden sein. „Goose“, der Indianer merkte, daß ich ein Deutscher war, das schloß ich daraus weil er mich mit einigen anderen Deutschen Gendsgenossen die „Rehlaute“ ausprechen hörte, die ja dem Englisch-sprechenden völlig fremd sind. Etwas Englisch kann fast jeder Indianer, natürlich kein Deutsch, drum nennen die Sioux die Deutschen „Ja Sitsche“, d. h. die böse Zunge oder schwere Sprache, weil ihnen unverständlich. Goose hatte für den übrigen irischen Pöbelhaufen der Refruten nicht viel übrig und lagerte sich in unserem Zelte; dann schleppte er seinen Sattel herbei und dann ging's ans Schmausen. Er hatte nemlich eine geräucherte Hirscheule bei sich zur Aushilfe und das war nun Götterpeise. Abgespannt und nun gesättigt legten wir uns zur Ruhe.

„Goose“ hatte zwei gerbehte Büffelselle mitgebracht, Gott sei es gekant, diese Nacht war es zum Aushalten, wenn auch mein deutsch-belgischer Kamerad die und da zur Abwechslung seinen „A B r e i t e r“ r. o. ? rauchte und wenn nichts Anderes, doch etwas Abwechslung in die lange nördliche Winternacht brachte. Stille Nacht, heilige Nacht, hätte ich beinahe gesagt, wenn nicht gerade der wachthuende Feldmusiker endlich das richtige Infanteriesignal zum Aufbruch gelassen hätte.

„I can't get them up, I can't get them up in the morning!“ Jetzt heißt's heraus, wollen oder nicht wollen, aber raus! Heraus ging's! Die Thäler dampften zwar nicht und die Hüben glühten nicht und noch mehr, der Herr Offizier und der Sergeant abhsten mehr einem gerupften Huhn als einem Soldaten. Das waren jetzt die liebenswürdigsten Menschen unter der Sonne.

Heute gab's wenigstens ein mäßiges Frühstück, mußten wir doch 40 Meilen marschieren, um zum nächsten Wasser zu gelangen, damit Uncle Sam's Raubtiere nicht freipirten, respective verdursteten. Ein solcher March ist schrecklich, um am Nachmittage schon wollte jeden Augenblick Einer oder der Andere in der Verzweiflung sich in's Gras legen und lieber der Witterung erliegen, als noch länger diese militärische Marter ertragen. Glücklich und sogar alle gelangten wir endlich zu dem Bache, dicht vor Fort Stephenson; dort war eine ziemlich gute Brücke, doch war es so wohl den Menschen, wie dem Zugvieh unmöglich, noch weiter zu kommen. Es war schon dunkel und die Lichter in den Baracken des Forts waren deutlich zu sehen. Zum Absochen und Essen war fast Jeder zu ermüdet, wenigstens die Fußgänger, die Zelte wurden gar nicht aufgeschlagen und Jeder suchte, so gut wie er konnte, mit drei oder vier Kameraden zusammen ein möglichst warmes Nachtlager bezuzurichten. Der Herr Offizier war noch bis nach dem Fort geritten, und am nächsten Morgen kamen uns die „Boys in Blue“ vom Fort entgegen und halfen den schlimmst Ermüdeten bis nach den Baracken. Eine Woche lang konnten die meisten der Rekruten kein Glied rühren, feiß war jede Beinmuskeln und Sehne, aber wir erhielten jetzt doch wäsig gutes Essen, und in den Tag und Nacht geheißten Baracken war es doch ein bischen behaglich. Neugierig umfanden allgählich die Männer, Weiber und Kinder der dort lagernden Indianer das Gebäude und lugten zum Fenster herein;

Goose hatte ihnen nemlich die Nord-geschichte erzählt. Nachdem wir hergestellt waren, ging's an's Exercieren, doch dies interessirte nicht. Abends wurde es schon um fünf Uhr dunkel und gleich nach dem Essen, da wurde eine wahre Wüsterwanderung nach den Indianeerzeten insentet, denn mehr oder minder war in dieser Beziehung die Neugierde eines Jeden groß. Zur Garnison gehörten 40 Indianerpäber (scouts), die hatten, ab vom Fort, ihre eigene Baracke, worin sie mit Weib und Kind hausten. Diese Säber waren aus dem Arktarees (sie selbst nennen sich „Sachnis“) Stamme und auch einige „Gros Ventres“ (die nennen sich „Hirazas“) Unten in dem mit Weiden, dicht bewachsenen Flachlande am Missouri, dort lagerte eine Sippe Arktarees, Gros Ventres und Mandans, die alle zur Agentur in Fort Berthold, zugleich ein Handelsposten der „Northwestern Pelz-Compagnie“ gehörten. Unter diesen sehr friedlich gestimmten Indianern machte ich nun meine erste Studien über Charakter und Sprache. Geduldet haben dieselben überaus nicht gut, aber jeder Schritt, den die Männer machten, bekundete, daß sie, wenn heute nicht mehr, ein stolzes und kriegerisches Volk waren. Jede Wiene in ihrem Gesichte zeigte beim Sprechen, daß es mit Ueberlegung geschah und fast jeder Mann, der ein erprobter Krieger war, konnte bei ihren häufigen Tänzen aufstehen und seine markirte Rede über seine Heldenthaten halten und zwar mit dem nötigen Pathos. (Fortsetzung folgt.)

Ein Brief von Herrn A. W. Ruby in Union City, Ind. sagt: Ich habe Clarke's Flachs-Ertract (Schmetterling) als Mittel gegen Husten gebraucht; es kurirt jede eingewurzelte Erkältung. Es hat mehr gethan, als zwei unserer besten Aerzte thun konnten. Meine Kinder hatten den blauen Husten und durch Anwendung dieses Mittel verlor er bei ihnen leichter als bei den Nachbarkindern, denen dieses Mittel nicht gegeben wurde. Ich halte es für das beste Husten-Heilmittel, das zu bekommen ist. Und so ist es! Die große Flasche nur \$1.00—Clarke's Flachs-Seife für Toilettegebrauch übertrifft alle anderen! Preis 25 Cents. Flachs-Hustennittel und Seife zum Verkauf bei A. Tolle, Apotheker.

Washingtoner Vandalereien.

Washington, D. C., 30. Dez. 1890. Der Tod des Indianer-Führers „Sitting Bull“, (welcher schon damals hätte erschossen werden sollen, als er General Custer ermordete), wird ohne Zweifel in den Indianer-Angelegenheiten eine Krise hervorrufen. Ob die Indianer jetzt noch feindlicher gesinnung werden, oder durch den Verlust ihres alten Führers zu der Ueberzeugung gelangt sind, daß es vernünftiger ist künftig Frieden zu halten, ist abzuwarten. Es hat übrigens den Anschein, daß erst noch einige Kämpfe stattfinden werden, ehe sie einsehen, daß es nutzlos ist gegen unsere Truppen anzukämpfen, wenn die Regierung die nötige Macht aufbringt. Denn wenn es zu Gefechten kommt, so hängt die Tragweite derselben nur von der Stärke der Militärmacht ab, welche die Regierung den Indianern gegenüberstellt. General Miles hatte gemäß Zeit genug sich auf jeden, auch den stärksten Angriff vorzubereiten. Die Geschichte der Indianerkriege sollte unsere Regierung doch zu der Ueberzeugung gebracht haben, daß dieselben nur durch eine überwältigende Macht zu einem raschen Ende gebracht werden können, aber wenn sie fortsährt die Truppen nach dem „Infallible-Plan“ in's Indianergebiete zu senden, dann werden sich die Feindseligkeiten in die Länge ziehen und viele Menschen nutzlos hingeschlachtet werden.

Es ist jetzt keine Zeit um Indianer-Politik zu treiben; je eher der entscheidende Schlag geführt wird, desto besser wird es für alle daran Beteiligten sein und die weißen Anseher von der festen Angst, eines Tages niedergemetzelt zu werden, befreit sein, denn man wird doch wirklich nicht wieder eine Katastrophe heraufbeschwören wollen, wie sie vor etwa 27 Jahren in der deutschen Ansehlerung von Neu Ulm in Minneajota stattfand? Niemand, welcher mit den allgemeinen politischen Ansichten dieses Landes vertraut ist, wird in Abrede stellen wollen, daß sich der von Staats-Sekretär Blaine vorgeschlagene gegenseitige Handelsvertrag mit den südamerikanischen Staaten einer gewissen Popularität im ganzen Lande erfreut. Nun kommt aber Herr Erasmus Wiman und lüch unsere Staatsmänner und das Volk im Allgemeinen zu überzeugen, daß es von noch bedeutenderem Vortheil sein würde, wenn Blaine's Theorie auch auf den Handelsverkehr mit Canada ausgedehnt werden

(Fortsetzung auf Seite acht.)

K. of H.
Die Mitglieder derloge No. 2492 werden ausdrücklich gebeten sich am 7ten Januar 1891 in der Logenhalle zur üblichen Stunde einzufinden. Wichtige, ja, sehr wichtige Geschäfte liegen vor, und jedes einzelne Mitglied ist zur Erörterung notwendig!!!
Im Auftrage, der Sekretär
Hugo Weigel.

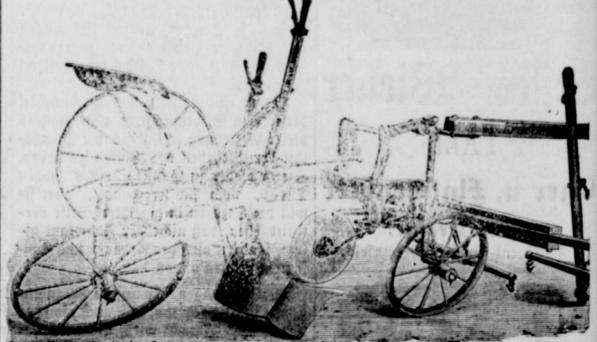
Gesucht
wird eine Frau in gelegten Jahren für Hausarbeit. Guter Lohn für die rechte Person. Anzufragen bei
Mrs. Henry Boerner,
Scholz Garden
San Antonio, Texas. 7.6

Notiz.
Den Bürgern und Steuerzahlern des Comal County zur Nachricht, daß ich nach dem 1ten Januar im Courtroom sein werde, um das Assessment für das Jahr 1891 aufzunehmen und erlaube ich Alle, die Eigenthum in diesem County besitzen, bei mir vorzusprechen und die nötigen Angaben zu machen. Ich möchte bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam machen, daß durch ein promptes Einfinden mancher unrichtigen Weg gespart werden kann, da das Gesetz nur ein einmaliges Vorprechen meinerseits verlangt und somit diejenigen, welche ich nicht zu Hause antreffe, doch zu mir kommen müssen.
Achtungsvoll, J. C. O'Neil,
Steuer-Offizier.

Broßartige Eröffnung!
neuen Halle von Conrad Basse!
Programm:
Christbaum-Festlichkeit
Festrede und Laufe der Halle!
Allgemeine Regalirung und feierliche Eröffnung derselben!
und am Freitag den 26. Dez. großer Ball!
Für Festessen, guter Musik und gute Getränke ist selbstverständlich gesorgt. Nachtrag: Am Neujahrstage findet ebenfalls ein großer Ball statt. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Achtungsvoll
Conrad Basse.

Alfred Homann
hält noch immer die
größte Auswahl und die billigsten Preise in
Sätteln und
Geschirren!

The Weir Wild Irishman Sulky Plow
BEATS THEM ALL.



Dieser Pflug ist dieses Jahr so verbessert, daß er alle anderen Sulky-Pflüge übertrifft. Er geht leichter und macht bessere Arbeit wie irgend ein Sulky. Kein Druck auf den Nacken der Pferde. Er kann während dem Pflügen von einer schmalen zu einer breiten Furche gestellt werden. Er ist der einzige Sulky, welcher
Cotton-Stengel auspflügt
und ist vom besten Stahl und Eisen verfertigt.

Nebenbei haben wir eine große Auswahl an Schwarzland Pflügen, Egen, Holz- und Stahlbalken mit Lever, Stengel-Schneider, Corn-Schäler, u. s. w. Die größte Auswahl in Milburn Farm- und Spring-Wagen zu herabgesetzten Preisen.

Nic. Holz & Son
Sattlerei-Beschäft.

San Antoniostraße, Neu Braunfels, Texas. Gegenüber dem Court-Haus.

— Verfertigt alle Arten von —
Sätteln, Geschirre,
und sonstige in dieses Fach schlagende Arbeiten. Fertige, selbsthergestellte Sättel und Geschirre, Kummets, Halfter, Säume, Peitschen, u. s. w. stets in großer Auswahl vorrätig. 33,6m
Die Preise sind den Verhältnissen gemäß auf's Billigste gestellt. Jedermann überzeuge sich hiervon, ehe er sonstwo seine Einkäufe macht.

DIRECTORY.

COMAL COUNTY.

County-Beamten.
County Richter
District u. County Clerk
County Schatzmeister
County Assessor
County Auditor
County Treasurer
County Jailor
County Coroner
County Sheriff
County Marshal
County Jailor
County Coroner
County Sheriff
County Marshal

Da wir in diesem Jahre keinen
Rändigen Agenten umhergeschickten, so er-
suchen wir diejenigen, welche mit der
Leitung im Rückstande sind, uns in un-
serer Office zu besuchen oder den schul-
digen Betrag per Post zu übermitteln,
in welchem Falle wir sofort Quittung
schicken werden.

Herr E. F. Lafrenz ist
bevollmächtigt, Collectionen für
die N. B. Ztg. zu machen, und
dafür zu quittieren.
Neu Braunfels Zeitung Pub. Co.

Notiales.

Die Weihnachtsreisen ei-
ner Gattungsmann in diesem Lande
haben eigentümliche Krümmungen; links
und rechts soll es ein Land- oder besser
gejagt Dorf Redacteur alle Neuigkeiten
bringen, dabei mit Jedermann trinken,
herzen und Gott weiß was nicht Alles.
Seine Zeit ist knapp zugemessen, denn
kann er jedem Bedürftigen nur kurze
Zeit dienen. Laut unserem Versprechen
haben wir denn auch am Weihnachtstage
hinans nach Conrad Wajes's Halle,
wo dort die vierliche Tausche des neuen
Wahldes vorgenommen. Sie ist zwar
noch nicht ganz vollendet, aber das Ge-
schehen zeigt von Gediegenheit und verstan-
diger Anlage. Herr Alfred Kieber,
unser Freund und Sänger, hatte uns
begleitet und nachdem unsere Benignität
mit Ihren Freunden Hände geschüttelt
und die nötigen Grüsse ausgetauscht
hatte, schritt man zur Tausche. Der Re-
dacteur dieses Blattes und Schreiber
dieses, ist einmal von der Politik un-
kenntnisbar und das er vielleicht unzeitig
seine politischen Gedanken mit in die
Tausche mitbrachte, verlor, das wird
auch genannt Gründe hoffentlich ein
Jeder entschuldigen, der ihm zugehört
hat. Die Halle wurde auf den Namen
„Barbarossa“, den geschichtlichen Na-
men Kaiser Friedrich's des Ersten,
den Hühner, getauft, ein Mann, bei
dessen Namensnennung ein jeder Deut-
sche sich stolz auf die Brust schlagen
kann, denn er war unser Landsmann
und er ist verberlich in Wort und
Tat; das er noch heute verehrt wird,
das beweisen die zahlreichen Bilder, die
nach dem Bilde des deutschen „fron-
schmiedes“ Kriegeres gemalt u. gedruckt wur-
den. In ihm verkörperte sich der wach-
ende Geiſt, deutsche Treue und
die Liebe zum Kyffhäuser beſtätigt,
das auch das Volk schon damals um
ihn trauerte, als er den Weg alles Frei-
willigen gegangen. Nach uns hielt Herr
Wajes Kraft die eigentliche Zeitrede und
erregte sich seiner Aufgabe ganz vor-
züglich. Nun wurde ihm auch der ver-
diente Applaus. Jetzt kam aber das
lange Volk zur Geltung und das Tanz-
spiel mußte herhalten, was das Zeug
hielt. Die Musik war gut und dahin
schlangen sich die Paare in bunten
Reihen. Doch jetzt wird's Zeit zum
Nachhausefahren, sonst schimpft Mut-
tern und das sollte ein ordentlicher Fe-
stmann, wie wir Keiner sind, vermeiden.
Also ad nach Hause. Nachhens mehr.

Reinen geehrten Kunden, sowie
dem Publikum im Allgemeinen, zur
Nachricht, daß ich von jetzt ab zwei mal
wöchentlich einen C i t y D r u m m e r
erum schicken werde um Orders entgegen-
zu nehmen. Kleine sowie größere
Orders werden mit Dank entgegen ge-
nommen und frei und prompt ins Haus
geliefert. Niemand braucht Anstand
zu nehmen kleine Orders zu geben, denn
ich habe die dem längst bekannten Sprich-
wort: „Wer das Kleine nicht ehrt, ist
es Großen nicht werth.“
Ergebenst
Ed. Gruene

Die von Pastor Rath und dem
Kirchenvorstand in der protestantischen Kir-
che für den Christabend arrangirte Feier
wurde leider in Folge des schlechten
Wetters nicht stattfinden. Aber aufge-
geben ist nicht immer ausgegeben!
Die Feier fand am Sonntag Abend
alt und ohne große Bekanntmachung
in der Kirche dennoch gestroft voll
Klang. Die Dichter des schon gezeig-
ten Weihnachtsbaumes wurden angehöret
und die Kirche erglänzte in deren Schein.
Pastor Rath hielt eine recht hübsche
Anrede und dann wurden in
unserer Reihenfolge Lieder vom Kirchen-
chor, Psalmen und Gesänge sein-
de der Confirmanten und Sonntag-
schüler vorgetragen, die einen jeden der
Anwesenden auf das Höchste befriedig-
ten und bewiesen, daß Pastor Rath
nicht allein ein tüchtiger Prediger, son-

dern auch ein Lehrer und Musiker ist,
der Seinesgleichen sucht. Daß ihm bei
dieser Anekdote Fel. Ida Pfeuffer,
Tochter des Herrn Valentin Pfeuffer,
und Fräulein Lina Richter, treu
zur Seite standen, ist rühmend zu er-
wähnen. Wir wollen aus leicht zu ver-
stehenden Gründen keine der Leistun-
gen einiger Kinder hervorheben, obwohl
sie es verdient hätten; die Gesammt-
feier war eine schöne und wohlgeordnete
kirchliche Feier.

Wollene Kleiderstoffe, Umſchlag-
tücher, Wollene Jacken, Blankets, Quilts
u. s. w., alles zu kostpreis bei
S. 3
Ed. Gruene.

Geistliche Advokaten und Lehrer,
sowie andere Leute, die sich in Folge ih-
res Geschäftes nicht genug Bewegung
machen können, sollten Carters kleine
Leberpillen nehmen gegen Gallen-
ansammlung in der Leber. Eine zur Zeit,
Probirt.

Durchbrechende Pferde und ganze
Gespanne gehören jetzt zum täglichen
Leben, ohne sie wäre es hier langweilig,
wollten wir jedesmal davon berichten,
dann würde dies das halbe Blatt ein-
nehmen. Am Sonntag Abend jedoch
gab's Malheur, ein junger Farmer fuhr
nämlich mit seinem „Schnappparren“,
eine bessere Bezeichnung können wir für
ein solches Fuhrwerk nicht finden, dem
Herrn Louis Kehler in die Räder, gerade
vor der Jahr'schen Möbelhandlung und
zwar so unglücklich, daß die Buggy des
Herrn Kehler umschlug, wobei sich der
Führer außer dem Schwere, noch einige
gehörige Schrammen holte. Zwei Räder
an der Buggy waren weggerissen und
der „Schnappparren“ kam mit heiler
Haut davon, ebenso der „Jockey“!

Es sollen unbedingt keine Wollwa-
ren bei mir eingepackt werden für näch-
stes Jahr um nun dieses zu verhindern
wird man alle solche Waaren jetzt
zu Kostpreisen bekommen können bei
S. 3
Ed. Gruene.

Herr Zimmer beehrt sich hiermit das
heilige Publikum zu benachrichtigen, daß
er von jetzt ab einmal wöchentlich (der
Tag wird immer bekannt gemacht) frische
Makern nebst diversen Seefischen direct
von Nordport erhält und dieselben zu
den hier üblichen Preisen verkaufen wird,
so lange immer der Vorrath reicht. Die
erste Sendung trifft nächsten Mittwoch
Abend ein.
11

Die Herrn Scholland und Man-
gel von Columbus, wollten doch unse-
rem liebeswürdigen Ex-ministerialrath
zur Zeit kurzwürdiger Bierwirth,
eine Freude machen und ihm einen hü-
bschen Weihnachtsbesuch abhalten. Der
bide County Clerk von Columbus, auch
ein Neu Braunfels'er Kind, der auf den
Namen F. Wagenführ hört, wollte erst
auch mitkommen, befiel sich jedoch
eines besseren und erparte sich manches.
Denn als das Fuhrwerk, welches unsere
Freunde von Seguin nach hier bringen
sollte in rauchem Trabe, durch die 3
Meilen Creel fuhr, den Berg herunter,
rutschte er ab und die Kuppelbolzen
und zur Rechten wie zur Linken sah man,
es ist ein Wobereisen heruntergefallen.
Es saßen nemlich zwei auf dem Vorderſitz.
Die Pferde liefen mit den Vorderbeinen
inswischen und erst als die betäubten
Afrikaner sich von ihrem Schreck erholt
hatten, ließen sie den Thieren nach und
hielten sie auch ein. Die Zwei auf dem
Hintersitz, blieben bis auf das Spazie-
ren nach Neu Braunfels unbeschädigt.
Wenn das nun der bide Fritz gewesen
wäre auf dem Vorderſitz, er fährt näm-
lich selbst gern, Herrgott! hätte das ein
Blumpfer gegeben.

Die „Weir Self Cleaning
Sulky“ Flügel sind jetzt angekommen.
Der einzige Flügel welcher sich im schwar-
zen Boden pugt, bei
9 11

H. Holz & Son.
Am 25. December empfingen in der
deutlich protestantischen Gemeinde fol-
gende Kinder die heilige Taufe: 1) Arthur
Heinrich, Sohn des Herrn Heinrich Diez
2) Paul Karl Sohn des Herrn Theo-
dor Diez 3) Bertha Anna Theresie,
Tochter des Herrn Karl Müller alle
von Missionvalley.

Um Raum für die Sommerwaaren
zu bekommen wird man jetzt alle
Winterzeuge zu Kostpreis bekommen bei
S. 3
Ed. Gruene.

Herr Albert Forke ließ sich von sei-
ner Gattin zu Weihnachten mit einer
jungen Sängerin beschenken. Wenn der
Nachwuchs nicht aus der Art schlägt,
was wir wieder wünschen noch hoffen,
dann wird das junge Ehepaar noch recht
viele Freude an ihrem Erbling erleben.

Herr Zimmer wird seinen Gästen
am Sylvester Abend an der Guadalupe
Bar mit einem feinen Lunch nebst obli-
gatigen Lunch aufwarten.
11

Herr August Stünkel verheiratete
sich am vorigen Dienstag mit Fel. Ber-
tha Zahn, Tochter unseres langjährigen
Freundes Andreas Zahn. Unserem
Glückwünsche, schicken wir die Tante
gleich hinterher. Ohne die „Tante“
gibt's keine gute Ehe in der Nachbar-
schaft.

Wir sind von der Fabrik ermäch-
tigt die Tennisse-Wagen, welche wir
noch an Hand haben, billig zu ver-
kaufen um damit zu räumen. Unter
anderen offeriren wir 3½ Zoll Wagen
für \$47.50 das Stück.
9,31
George Pfeuffer & Co.

Die katholische Kirche feierte, wie
jährlich üblich, ihr Christmessen. Es
wurde gut gelungen vom Kirchenvorstand
an und für sich sind ja die Feiertage
jener Kirche schon sehr imposanter Na-
tur und ihre Kirchenmusik ist von den
größten Meistern in der Kunst geken-
nt. „Großer Gott wir loben

Dich!“ Siebt es ein schöneres Lied,
sowohl in Wort wie in Musik? Je-
denfalls kein erhabeneres für einen
gläubigen Christen und wenn die wäch-
tigen Töne dieses Liedes in der heiligen
Christnacht in einer Kirche erklingen,
dann ist der damit verbundene Text
wohlgeartet einen jeden Hörer feierlich
zu stimmen, so auch hier.

Schnelle Hilfe bei Kopfschwe, Tau-
mel, Erbrechen, Verstopfung und Sei-
tenſchmerzen, wird garantirt, wenn man
Carters kleine Leberpillen gebraucht.
Eine zur Dosis, klein wie sie ist.

Der Weihnachtsball der Concordia
war, wie alle ihre Bälle und Konzerte,
ein Erfolg und indem wir für die freund-
liche Einladung unseren besten Dank
ausprechen, wünschen wir dem Vereine
ein glückliches neues Jahr.

Herrenleider und Ueberzeher zu
Kostpreis bei
S. 3
Ed. Gruene.

Halte Niemand zu gering.
An die Scherbe eines Topfes,
Der zu—Gott weiß was—gebraucht,
Streift die Sohle eines Topfes,
Der sich d'r an den Fuß verflucht.

Hal verflucht schreie nun der Tropf.
Zammerliches, dummes Ding!
Doch die Scherbe reißt den Kopf:
„Halte Niemand zu gering!“

Ballards Horehound Syrup für
Reuchhusten.

Es gibt kein anderes Mittel in der
Welt, welches so rasche Erleichterung
bei Reuchhusten verschafft, als Ballards
Horehound Syrup. Es licirt ihn sicher.
Wer ihn angewendet, wird in der Nacht
nicht durch das Husten der Kinder ge-
stört werden. Ballards Horehound
Syrup ist das süßendste und beru-
higendste Mittel für Schwindhust, Hu-
fen, Erkältung, Bronchitis und Asth-
ma in der Welt. Es ist frei von Opium.
Es erweckt neue Säfte, stärkt die Lun-
gen und ist ein unvergleichliches Mittel,
beigefügt aus den besten und reinsten
Bestandtheilen. Wenn eure Lungen
schwach sind, oder ihr ein fieseliges Ge-
fühl im Halſe spürt, so braucht ihr es.
A. Tolle, Agent.

Gingelandt.
Schumannsville, Debr. 22. 1890
Werther Herr Redacteur.

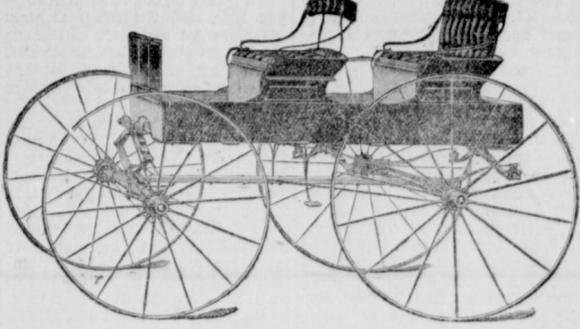
In der Annalen von Schumannsville
ist wieder eine schöne Hochzeit zu verzei-
chen. Herr Hermann Kehler, Sohn des
Herrn Christoph Kehler, verheiratete sich
am Sonntag, den 26. Debr. mit Fel.
Bertha Zipp die älteste Tochter unse-
res beliebten Mitbürgers Wilhelm Zipp.
Im Hause des Letzteren wurde die Hoch-
zeit gefeiert. Sehr zahlreich waren die
geladenen Gäste, von denen keiner verfehlt
hatte, zu erscheinen und umfassen waren
die Vorbereitungen, welche zur Verhö-
nerung dieses Festes getroffen wurden.
Raum angekommen, harrte der
Gäſte ein solches Mahl mit wohl nahe-
zu hundert Gedecken und Frau Zipp
wetteiferte mit den übrigen Damen, sich
gegenüber an Aufmerksamkeit den Gästen
gegenüber zu überbieten. Es war sogar
eine eigene Köchin angestellt. Der eben-
falls besonders angeregte Mundstuck,
sorgte mit regem Eifer dafür, daß es
Niemand an der nötigen geistigen Er-
frischung fehlte. Mit größter Grazie
freunden er Wein, Bier und Brant-
wein, so daß keiner der verschiedenen
Geschmädner unbefriedigt blieb.

Gegen zwei Uhr erschien Hr. Pastor
Rath, und pünktlich wie immer begann
er den feierlichen Akt der Trauung kurz
nach zwei Uhr. Hr. Rath sprach be-
nahe eine halbe Stunde lang mit sicht-
licher Wärme zu dem Brautpaare, sich
bald an den Bräutigam, bald an die
Braut wendend und ihnen die Pflichten,
sowie die Freuden und Leiden des Ehe-
standes schildern. Ganz besonders be-
achtet waren seine Worte, als er auf die
oft schwereren Pflichten der Ehegatten
hinwies. So manches Auge perlte voll
Tränen, nachdem durch ein feierliches
Amen die Trauung beendet und nun
dem jungen Paare von allen Seiten her-
liche Glückwünsche dargebracht wurden.
Wichtiges doch die beiden Wünsche der
beiderseitigen Eltern und zahlreichen
Kerwandten und Freunde in Erfüllung
gehen!

Trotz wiederholten Ertrüdens, zu
bleiben, empfahl sich Hr. Rath sehr
bald, was allgemein bedauert wurde.
— Nachdem abermals ein herrliches
Mahl eingenommen, ging es an den
heiteren Theil des Festes. Da wurde
geungen, getanzt, gespielt und allerlei
Kurzweil getrieben. Auch die Schu-
mannsviller Band war erschienen, um
dem Brautpaare seine Achtung zu be-
zeigen und trug hübsche Weisen vor.
— Wegen neun Uhr ertönten plötzlich die
harmonischen Klänge von Männerstim-
men. Der Gesangverein von Schu-
mannsville war gekommen, um dem
Brautpaare zu seinem Ehrentage ein
Ständchen zu bringen. Die freundliche
Einladung des Bräutigams, sowie des
Vaters der Braut, wurde von den Sän-
gerinnen mit Vergnügen angenommen, und
dann sang der Verein noch mehrere Lie-
der, ehe er sich wieder verabschiedete.
Während der Nacht wurde das Tanz-
bein von Jung und Alt geschwungen
und obgleich eine zahlreiche Schaar von
Gäſten anwesend war, gab es nicht einen
einzigsten Miston; es herrschte im Ge-
samten allgemeine Heiterkeit und herzliche
Freude. — Sehr fleißig hatten alle An-
wesenden dem edlen Reben und Gersten-
saße zugesprochen, und doch bedurfte es
am Morgen, als die Sonne schon hoch
am Himmel stand, noch eines kräftigen
Anstürmes, um die Getränke auf die

P. Faust & Co.

Niederlage der allbekanntesten Mitchell Wagen sowohl
FARM als auch eine große Anzahl u. Auswahl von SPRING WAGEN.



Das Lager von
**Dry Goods,
Groceries, Notions und
Hardware**
ist wie immer das größte in der Stadt.
Unser Bemühen ist stets die
besten und neuesten Waaren zu
halten.
Zimmerleute und Schmiede
eruchen wir bei uns vorzuspre-
chen, wenn sie Handwerkszeug
brauchen. Unsere Auswahl in diesen Sachen ist unübertroffen. Besondere Aufmerksamkeit wird da-
rauf verwandt, nur die **allerbesten Qualitäten** zu halten bei mäßigen Preisen.

Farm-Produkte jeder Art werden immer zum höchsten Marktpreise für
Baar gekauft.

Reize zu bringen. Dabei wurde noch
mancher fernige Wig zum Beiten ge-
geben und die schon viel in Anspruch ge-
nommenen Lachsmuskeln nochmals her-
haft in Thätigkeit gesetzt. Es war schon
sehr spät als endlich die letzten Gäste
Abschied nahmen, von dem wirklich
herrlichen Feste.
S. D.

Sie sind frei von allen flüchtigen
Stoffen, es ist eine concentrirte Medi-
zin, nämlich Carters kleine Leberpillen.
Sie sind sehr klein, leicht zu nehmen,
und verursachen keine Leibschmerzen.
Versucht's damit.

Korrespondenz.
Seguin, 29. Dez. 1890.
Werthe „Tante“!

Profit Neujahr! Ja die Feiertage ist
da! Lieberal Tannenbäume, überall
Kuchen, Wein und Bunch, und da Ihr
Korrespondent diese Gottesgaben auch
nicht verschmäht, denn er gehört nicht zu
den Mündern, so können Sie diesmal
nicht viel von ihm erwarten.

Das Weihnachtsgeschäft war in unse-
rer Stadt in diesem Jahre sehr gut, so
daß man unter den Kaufleuten nur
bessere Gesichter bemerkt, doch scheinen
sich Manche noch gar nicht von den Stra-
pazen des 26. abgehaltenen großen
Walles erholt zu haben. Der Ball
wurde vom „Mittletoe Club“ im neuen
Klein'schen Opernhaus gegeben, und
war anerkannt die großartigste Affäre
der Art, die je in Seguin stattgefunden.
Der Club hatte ca. 300 Einladungen
erlassen und es hatten sich über 150
Paare eingefunden u. unter denen viele
Besucher von Auswärts und bemerften
wir Gäste von Galveston, San Antonio,
Luling, Kingsburg, Floresville, We-
mar, Flatonia, San Marcos, Houston
und Wadler. Die Toiletten der Da-
men waren ohne Ausnahme höchst ele-
gant, die Musik herausnehmend, und das
Soubert, aus Luſtern, Bildpret und
Geflügel bestehend, welches in der, unter
dem Opernhaus gelegenen Halle, servirt
wurde, ließ für den ärgsten Feinschme-
cker nichts zu wünschen übrig.

So amüſirt man sich in Seguin! —
Der Neujahrball ist noch vor uns.
Unsere Vorstadt Geronimo hat sich
einen Regelclub zugelegt und da der-
selbe schon eine sehr starke Mitgliederſchaft
aus Stadt und Land enthält, so wird
jeder dort Tag und Nacht gefeiert, um
jedem eine Gelegenheit zu geben einmal
dran zu kommen.

Der Gesundheitszustand ist trotz des
schlechten Wetters der letzten Woche ein
allgemein befriedigender. Herr Edwin
Eberhardt vom Yorks Creel weist augen-
blicklich in der Stadt, wohin er seine
kleine Erna gebracht, um ärztliche Hilfe
für ihre Halskrankheit zu erhalten, doch
hört wir heute von Dr. Meyers, daß
dieselbe bereits in der Besserung be-
griffen ist, und daß die Familie in eini-
gen Tagen wieder nach Hause zurückkeh-
ren kann. Sein Sie gegrüßt von
Ihrem
Korrespondenten.

Friedrich der Große als
Journalist.

Nur sehr wenig bekannt dürfte sein,
schreibt die Allgemeine Zeitung, daß
Friedrich der Große während seiner gan-
zen Regierungszeit eifrige Besichtigun-
gen zur Presse untertauchen hat, deren Be-
deutung seinem scharfen Geist nicht ent-
ging, obgleich sich die damalige Presse
mit der heutigen auch nicht annähernd
messen kann nach Einfluß, Bedeutung
und Verbreitung. Der König erkannte
und würdigte trotzdem die Macht des
nur gering entwickelten Zeitungswesens
und legte großen Werth darauf, die öf-
fentliche Meinung, nicht allein Deutsch-
lands, sondern ganz Europas, über sei-
ne Angelegenheiten zu orientieren und
sich günstig zu stimmen. Er wählte
hierzu zwei Wege. Entweder schickte er
Entwürfe oder Directiven an seine di-
plomatischen Agenten im Haag, in Lon-
don und Hamburg mit der Weisung, die-
selben in den englischen, holländischen,

Großer Ball

in
Thorn Hill,
Donnerstag, den 1. Januar.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
S. D. Gruene.

San Geronimo Halle

Großer Ball.
Donnerstag, den 1. Januar.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Report of the Condition of the

First National Bank

at New Braunfels, in the State of Texas,
at the close of business, December 19, 1890

RESOURCES.	
Loans and discounts	\$ 111,157.48
Overdrafts, secured and unse- cured	9,132.88
U. S. Bonds to secure circu- lation	12,500.00
Stocks, securities, claims, etc	6,115.00
Due from approved reserve agents	36,116.90
Due from other Nat. Banks	2,903.02
Due from State Banks and bankers	2,006.72
Banking-house furniture and fixtures	1,500.00
Other real estate and mort- gages owned	5,000.00
Current expenses and taxes paid	706.53
Premiums on U. S. Bonds	468.75
Checks and other cash items	94.88
Bills of other banks	645.00
Fractional paper currency, nickels and cents	146.10
Specie	14,029.50
Legal-tender notes	9,815.00
Redemption fund with U. S. Treasurer (5 per cent of circulation)	562.50
Total	\$202,959.71

LIABILITIES.	
Capital stock paid in	\$ 50,000.00
Undivided profits	3,352.74
National Bank notes outstand- ing	11,250.00
Individual deposits subject to check	97,620.14
Demand certificates of deposit	9,144.75
Due to other National Banks	1,592.08
Bills payable	30,000.00
Total	\$202,959.71

Gebräuche einmal eine Kanne
des berühmten Diamond S. Backpul-
vers, wenn es nicht zufrieden stellt, dann
bringt es zurück nach J. Scholl & Bro.

Neue Anzeigen.

Gesucht

wird ein guter Schmied, der geneigt ist
die am Geronimo, Guadalupe Co. be-
findliche Schmiede zu übernehmen, die-
selbe ist mit noch fast ganz neuen Werk-
zeugen versehen und kann unter sehr
günstigen Bedingungen erlangt werden.
Näheres bei
9,31
R. Brestle,
Geronimo P. D.

LENZENS HALLE.

Öffentlicher Ball
am ersten Neujahrstage 1. Jan.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Hubert Lenz.

Großer Ball

in der
UNIONS HALLE
am York's Creel,
Donnerstag, den 1ten Januar.
Gute Musik, feine Getränke, u. s. w.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Friedrich Halle.

Großer Ball

in der
Germania Halle
Donnerstag, den 1ten Januar
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
B. S. Dierks.

Großer Ball

in
Thorn Hill,
Donnerstag, den 1. Januar.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
S. D. Gruene.

San Geronimo Halle

Großer Ball.
Donnerstag, den 1. Januar.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Report of the Condition of the

First National Bank

at New Braunfels, in the State of Texas,
at the close of business, December 19, 1890

RESOURCES.	
Loans and discounts	\$ 111,157.48
Overdrafts, secured and unse- cured	9,132.88
U. S. Bonds to secure circu- lation	12,500.00
Stocks, securities, claims, etc	6,115.00
Due from approved reserve agents	36,116.90
Due from other Nat. Banks	2,903.02
Due from State Banks and bankers	2,006.72
Banking-house furniture and fixtures	1,500.00
Other real estate and mort- gages owned	5,000.00
Current expenses and taxes paid	706.53
Premiums on U. S. Bonds	468.75
Checks and other cash items	94.88
Bills of other banks	645.00
Fractional paper currency, nickels and cents	146.10
Specie	14,029.50
Legal-tender notes	9,815.00
Redemption fund with U. S. Treasurer (5 per cent of circulation)	562.50
Total	\$202,959.71

LIABILITIES.	
Capital stock paid in	\$ 50,000.00
Undivided profits	3,352.74
National Bank notes outstand- ing	11,250.00
Individual deposits subject to check	97,620.14
Demand certificates of deposit	9,144.75
Due to other National Banks	1,592.08
Bills payable	30,000.00
Total	\$202,959.71

Gebräuche einmal eine Kanne
des berühmten Diamond S. Backpul-
vers, wenn es nicht zufrieden stellt, dann
bringt es zurück nach J. Scholl & Bro.

Neue Anzeigen.

Gesucht

wird ein guter Schmied, der geneigt ist
die am Geronimo, Guadalupe Co. be-
findliche Schmiede zu übernehmen, die-
selbe ist mit noch fast ganz neuen Werk-
zeugen versehen und kann unter sehr
günstigen Bedingungen erlangt werden.
Näheres bei
9,31
R. Brestle,
Geronimo P. D.

LENZENS HALLE.

Öffentlicher Ball
am ersten Neujahrstage 1. Jan.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Hubert Lenz.

Großer Ball

in der
UNIONS HALLE
am York's Creel,
Donnerstag, den 1ten Januar.
Gute Musik, feine Getränke, u. s. w.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Friedrich Halle.

Großer Ball

in der
Germania Halle
Donnerstag, den 1ten Januar
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
B. S. Dierks.

Eine arme Verwandte.

Roman von E. v. Debenoth.

(Fortsetzung.)

„Mehr noch als das jedoch drückte ihn der Gedanke nieder, daß das Mädchen, dem er Liebe geschworen, im Gefängnis verweile. Verliebe Verdacht, den man auf ihn geworfen, ruhte auf ihr; sie hatte nicht das Glück gehabt, den Argwohn beseitigen zu können, wie das bei ihm der Fall gewesen, ja, er dankte es ihr eigentlich, daß man seinen Worten geglaubt hatte, und doch konnte er Laura nicht Gleiches mit Gleichem vergelten!“

Wenn er alle die Momente, die Laura belästigten, überdauerte, so dachte ihm ein Grauen — es war ihm dann oft, als müsse auch er an ihre Schuld glauben, als spote die Verurteilung der Thorheit des Herzens, das immer zweifelte. Hatte Lieberlegung sagte ihm, daß er die Jahre hindurch nicht gesehen habe, daß sein Urtheil ebendam noch unrichtig gewesen sei, und die Liebe ihn verblendet habe — dann aber wollte es ihm Herzen mächtig auf, und es schien ihm ganz unmöglich, die Ungläubliche zu verdammen. Es war nicht das Gefühl der Ehrenpflicht, so lange zu der Angeklagten zu halten, bis er an ihre Schuld glauben müßte, was ihn bezog, die Zweifel niederzukämpfen, sondern eine innere, unstiller Wunsch quälende Regung, es ward ihm klar, daß das Glück seines Lebens mit dieser Liebe verknüpft und verwachsen sei.

Der alte Grotter kam aus Hamburg, um den Sohn aufzusuchen, und er erschreckte vor dem Ansehen desselben. Er begriff es nicht, daß ein in seinen Augen lächerlicher Verdacht den Sohn also niederbeugen könne; da berichtete Robert dem Vater, daß er eine stille Liebe im Herzen getragen, und wie furchtbar das Schicksal ihn prüfte.

Das Antlitz des alten Herrn ward sehr ernst. „Ich kann Dir einen bitteren, schweren Vorwurf nicht erwidern,“ sagte er. „Du verhehlst selbst, was Dich getroffen hat. Du sagst, daß Du Deine Liebe vor mir geheim gehalten habest, weil Deine Erwählte ein armes Mädchen sei — was hat Dich dazu berechtigt, an meiner Liebe zu Dir zu zweifeln? Ich gebe zu, daß ich Dir eine wohlhabende Frau gewünscht hätte, ein Mädchen aus gutem Hause, es fährt sich am besten auf gebildeten Wegen, aber ich hätte nie von Dir gefordert, daß Du wider Dein Herz handelst, ich hätte Dich höchstens ermahnt, daselbe erst zu prüfen. Doch wenn Du glaubst, daß ich gegen die von Dir getroffene Wahl Einspruch erheben hätte, weil das Mädchen die Tochter einer Frau ist, welche verdamniswürdige Bande zertritten hat, so irrst Du Dich. Auf dem Grunde, das wider den Willen seiner Eltern handelt, muß ich Segen, aber die Tochter der Frau Winkler ist unzulänglich an dem Thun ihrer Mutter, und es ehrt sie, daß sie lieber ihr Brod durch Arbeit juckte, als die Handlungsweise ihrer Mutter dadurch gemißrauthen brandmarkte, daß sie bei Deinen bettelte, die Jene gerichtet hatten. — Ich wünschte, daß Du Kaufmann werden möchtest, da wäre Dir alsdann auch eine wohlhabende Frau von großem Vortheil gewesen, ich habe Dir aber Deinen Willen gelassen, und ich sollte Dich hindern, ein Weib zu wählen, das Du ernähren willst, für welches zu sorgen Dir ein Sporn zur Arbeit ist?“

Der junge Grotter leuchtete schmerzlich auf.

„Hättest Du Vertrauen zu mir gehabt, Robert, so wäre Dir viel Schwere erspart geblieben. Vandereggen hat, wie ich wiederholte erfahren habe, vergeblich darnach geforscht, wohin sich die Tochter der Frau Winkler gewendet habe, er wollte sich ihrer annehmen. Daß Du sie seit Jahren lebst, ist mir eine Bürgschaft dafür, daß sie Deiner werth ist. Die Polizei hat keine Kunde, bis sie Jemand gefunden hat, den sie nach einem Verbrechen der That verdächtigen kann; ich habe an die Schuld der Geschwister nicht glauben mögen, als ich noch gar nicht wußte, wer sie sei — Julie v. Stolpen blickte scharf genug, um in ihrer nächsten Umgebung keine verdächtige Persönlichkeit zu entdecken.“

Es war Robert, als schwinde von seiner Brust eine erdrückende Last, als sein Vater, von dem er Worte des Unwiderstehlichen erwartete, seine Wahl nicht nur nicht tadelt, sondern, ohne Laura zu kennen, eine Ansicht ausspricht, welche schon durch ihre Unbefangenheit Gewicht erhielt.

Daran hatte Robert noch nicht gedacht, daß das Vertrauen der Ermordeten für Laura zeuge; Julie hatte nicht Laura die Stelle kundigen wollen, sondern diese ihr; Julie hatte an einem Tage, wo sie bittere Enttäuschungen erlebt hatte und also wenig nicht geneigt gewesen war, ihr Vertrauen Jemand anzujudeln, Laura ihr Herz erschlossen. Robert sah jetzt die Sache in anderem Licht, und sein Herz athmete freier; die ihm selbst so peinlichen Zweifel an Laura waren verschwunden.

Der Kaufmann Grotter setzte im Auftrage Vandereggen's einen hohen Preis auf die Entdeckung des Mörders aus, und schon hierdurch wurde die öffentliche Meinung in dem Glauben erschüttert, daß man wenigstens die Wittichuldige des Verbrechers bereits ergreifen habe; er that aber mehr, er forderte die vorläufige Freilassung Laura's gegen Kaution, nachdem er die Angeklagte im Untersuchungsarrest gelassen hatte.

Hatte die Verhaftung seines Sohnes, wenn dieselbe auch nur von kurzer

Dauer gewesen war, den alten Herrn auf's Aeußerste erschreckt, so wirkte diese außergewöhnliche Erregung in einer für die Wünsche Robert's sehr günstigen Weise — hätte den Sohn nicht das gleiche Schicksal unverdienter Weise getroffen, so würde der stolze Handlungsherr wohl kaum zugegeben haben, daß Robert an die Verbindung mit einem Mädchen denke, das — schuldlos oder nicht — mit der Kriminalpolizei in Verbindung gekommen war.

Das Gericht wies jedoch sein Gesuch ab. Die Belastungsmomente gegen Laura waren derart, daß man Anstand nehmen mußte, sie freizulassen, ja, es ward Grotter angedeutet, daß der Verdacht einer Mithuld seines Sohnes erst dann völlig gehoben sein werde, wenn entweder der Mörder gefunden und die Unschuld Laura's erwiesen sei, oder wenn man Beweise dafür habe, daß Laura, ohne daß Robert es geahnt, hinter dessen Rücken mit Silbers gemeinschaftliche Sache gemacht habe.

In der Zelle des Untersuchungsgefängnisses hatte der alte Grotter die Geliebte seines Sohnes zum ersten Mal gesehen, und nicht nur die moralische Ueberzeugung von ihrer Unschuld, sondern auch davon gewonnen, daß sie der Liebe Robert's werth sei; da hatten seit langer Zeit sein Auge zum ersten Mal Thränen der Nahrung gesehnet. Man hatte Laura in dem Glauben gelassen, daß Robert ihr die Treue gebrochen, daß er eine Liebeli mit jenem Schandmädchen angeknüpft habe — was kümmerliche die Herren vom Gericht das Herz einer Angeklagten! So schmälerte die Ungläubliche nicht nur in der Einsamkeit des Gefängnisses unter der Wucht eines schmachvollen Verdachtes, sondern es war ihr auch noch der Trost geraubt worden, daß der einzige Mensch auf Erden, dessen Liebe ihr Alles gewesen war, ihrer in Liebe und Treue gedachte und an ihre Unschuld glaube. Robert's Vater entdeckte erst im Verlaufe seines Gesprächs mit Laura den Zweifel, der sie am bittersten verumwundete. Sie hatte ihm keinen Vorwurf gemacht, aber es ging aus ihren Reden hervor, daß der Wunsch Robert's, ihr Verhalten geheim zu halten, die Quelle ihres ganzen Glendes geworden sei, denn da wurde, daß sie der Baronin ihre Bekanntschaft mit Robert habe verschweigen müssen, und dadurch, daß sie Robert heimlich empfangen hatte, waren alle für sie und Robert so peinlichen und folgenschweren Verwickelungen entstanden. Das junge Mädchen klagte aber nur darüber, daß auch Robert unter dem Verdacht habe leiden müssen.

„Ich habe gefehlt,“ schluchzte sie, „ich durfte ihn nicht heimlich zu mir bitten, ich verdiene die Strafe, die ich dafür leide. Es konnte kein Segen darauf ruhen, daß ich mein Herz Jemand geschenkt, der nicht wagen durfte, mich seinen Eltern zuzuführen. Ich hätte es vorhersehen können, daß meine Liebe ihm zur Last werden müßte, da sie dem Ruch der Heimlichkeit trug. Dafür büße ich, aber wie hart auch des Himmels Strafe ist, ich würde sie leichter tragen, wenn sie mich allein getroffen hätte, nicht auch ihn — jetzt wird sogar die Erinnerung an mich ihm eine bittere sein. Vergeben Sie mir,“ schluchzte sie, „ich habe ja meine Strafe erhalten. Mein Herz ist gebrochen, es ist mir wie ein blutiger Hohn, daß ich sogar so verblendet gewesen bin, in Eifersucht zu großen — ich habe einen Traum gehabt, es ist vorbei!“

Der alte Herr ergriff die Hände der Gedrohenen. „Es ist nicht vorbei,“ sagte er tief erschüttert. „Robert liebt Dich, und hätte ich Dich gekannt, mein Kind, ich hätte Robert geküßt, daß er Dich nicht längst zu mir führte.“

Es läßt sich nicht beschreiben, welche eine Welt von Gefühlen in dem Munde lag, mit welchem Laura jetzt aufschaute. Ihr ganzes Wesen lauschte, horchte, als töne ihr eine Himmelsstimme der Erlösung aus Glend und Verzweiflung, als verjüde sie ein Traumgeflüst. „Hörte sie recht? War das der Vater ihres Robert, von dem der Geliebte gesagt, er sei stolz und streng, und dessen Worte jetzt doch so mild, so befehlend an ihr Herz schlugen wie Gelächter der Oesterglocken? Und sagte er nicht, daß Robert sie liebe? Wußte er nicht, wo sie war, daß er ihr die Hand reichte, ihr, die man des Mordes verdächtigt?“

Sie war keines Wortes mächtig, als aber sein Zuspruch ihr bewies, daß sie recht gehört, daß sie nicht träume, da war es ihr, als sei ihre Seele der Erde enthoben, in einer anderen Welt. Es war zu viel für das schwer geprüfte Herz. Grotter hielt eine Ohnmächtige in seinen Armen, deren Antlitz jedoch eine unbeschreibliche Seligkeit verklärte.

Das Gericht war, wie bereits erwähnt, nicht darauf eingegangen, Laura gegen Kaution die Freiheit zu geben, aber sowohl auf die Richter wie auf das große Publikum, welchem die Blätter Kenntniß vom Fortgange der Untersuchung gaben, machte es einen tiefen Eindruck, daß ein angesehenen reicher Kaufmann, dessen Sohn durch die Anklage gegen Fräulein Winkler mitkompromittirt war, offen und auerichtig für die Unschuld dieses Mädchens auftrat. Doch diese That sollte noch andere Folgen haben. Man hatte gegen die Dienstboten der Ermordeten nicht den geringsten Anhalt zu einem Verdachte gehabt, am wenigsten gegen den Kutscher. Als jetzt aber in allen Blättern und an den Anschlagfäden die Bekanntschaft erschienen, daß eine hohe Belohnung nicht nur auf die Entdeckung des Mörders, sondern auch für denjenigen ausgesetzt sei, der Enthüllungen über das Verbrechen bringe, als die Kunde davon, daß das Gericht an der Schuld der Geschwisterin doch jetzt zweifelhaft geworden sei, überall besprochen wurde, so ver-

schwand der Kutscher Johann Krause plötzlich aus Berlin. Er mochte nicht gedacht haben, daß die Polizei ihn im Auge behalten werde, da man gegen ihn keinen Verdacht verrathen hatte, aber er wurde alsbald auf dem Wege nach Hamburg festgenommen. Man fand bei ihm eine beträchtliche Summe Geldes, über deren Erwerb er nicht genügende Auskunft geben konnte, so daß man ihn in Untersuchungshaft abführte.

Da gestand er, daß er die Absicht gehabt habe, nach Amsterdam zu gehen und gegen die verheißene Belohnung und das Versprechen, daß man ihm die weitere Flucht gestatte, Herrn Vandereggen sein Wissen um das Verbrechen mittheile.

„Ich bemerkte,“ so gestand er jetzt dem Untersuchungsrichter, als ich Frau v. Stolpen an jenem Abend nach Hause gefahren hatte, einen Mann im Hofe, der sich in's Haus einschließen haben mußte, als man für den Wagen das Thor öffnete. Er brachte mich durch ein Goldstück zum Schweigen; er sagte, daß er einem galanten Abenteuer nachgehe und mich gut bezahlen wolle, wenn ich ihm Hilfe dabei leiste. Er sah wie ein feiner Herr aus, dem ich nichts Böses zutrauen konnte, und als er mir sagte, er sei der Liebhaber des Fräulein Winkler, glaubte ich, daß ihm die Eifersucht fehlerhaft, denn ich hatte von dem Mädchen der Frau v. Stolpen gehört, daß dieselbe einen Herrn bei sich habe. Ich jagte ihm das, und er zeigte sich darauf sehr erregt. Er versprach mir hundert Thaler, wenn ich ihm Hilfe leistete, bis zu dem Fräulein zu gelangen und sie zu überraschen, er gelobte, mich nicht zu verrathen, wenn nachgefragt werde, wie er in die Wohnung gekommen sei.

Ich ließ mich verleiten, er zeigte mir das Geld, es sollte mein sein, wenn ich ja sagte; ich schlug ein und beschrieb ihm den Plan, den er nehmen müsse, erklärte ihm aber auch, ich würde, wenn man mich rufe oder käm fürchte, meine Pflicht nicht verlegen dürfen und ihn ergreifen, es sei keine Sache, dann zu vertreten, was er gethan.

Er war damit zufrieden. Ich wußte, daß die Mörderin bereits schlafen gegangen sei und daß die Jofe bei der Baronin noch einige Zeit beschäftigt sein würde. Ich rieth ihm daher, sich in den hinteren Korridor zu schleichen, dort in der durch eine Tapetentür verschlossenen Kammer sich zu verbergen, bis die Baronin und die Jofe sich zur Ruhe begeben hätten, und durch die Vorderzimmer den Weg zur Wohnung der Winkler zu suchen. Ich dachte, das Fräulein werde dann den Fremden ebenso aus dem Hause zu bringen wissen, wie den, der bei ihr war, und sie werde sich hüten, Kärm zu machen. Der Fremde sagte, er habe einen frammen Nagel bei sich, damit er sich das Schloß der Tapetentür öffnen, ich solle ganz ruhig sein, es genüge, wenn ich ihm die hintere Korridorthür öffne. Ich that's. Hundert Thaler sind viel Geld für einen armen Menschen und der Herr schien mir ein Kavallerist zu sein; ich zweifelte nicht, daß er mir sein Wort halten und mich nicht verrathen werde, aber ich sah doch in Angst und Leben am Fenster meiner Kammer, bis ich das heile Licht im Schlafzimmer der Baronin erlöschte. Ich blieb Alles ruhig. Schon dachte ich, der Fremde sei glücklich aus dem Hause, denn auch im Schlafzimmer des Fräuleins erlösch das Licht, aber ich mochte mich doch nicht zur Ruhe begeben. Der Fremde hatte mich durch seine Ueberredung gewonnen, ehe ich mich die Sache richtig überlegt hatte, jetzt machte ich mir doch allerlei Gedanken, aber es war zu spät, das Geschehene rückgängig zu machen.

Eine Stunde mochte vergangen sein, als ich der Kutscher, da sah ich einen Schatten über den Hof schleichen. Ich dachte nicht anders, als daß der Fremde es vielleicht doch nicht gewagt habe, sich durch alle Zimmer zu schleichen, daß er nur gehorcht habe. Ich war froh, ihn wiederzusehen, ohne daß Kärm geschlagen worden war, und ließ ihn aus dem Hause durch die kleine Pforte, zu der ich den Schlüssel habe. Er sagte mir, daß er Fräulein Winkler nicht gesehen, aber ein Gespräch derselben mit der Baronin belauscht habe; nach dem, was er gehört, habe er ihr eine Begegnung mit ihm eripären wollen, die Baronin werde sie wohl schon morgen entlassen, und zwar mit Schimpf und Schande.“

Auf Befragen, warum er dem Gerichte seine Mittheilung über den Vorfall gemacht habe, da ihn doch nur eine geringe Strafe treffen könne, sein Schweigen aber eine Unschuldige hätte auf's Schaffot bringen können, erklärte er, daß er in dem festen Glauben gewesen sei, das Fräulein habe allein oder mit ihrem Geliebten den Mord begangen und der Fremde habe ihm die Wahrheit gesagt; er habe überdem geglaubt, daß man ihm die hundert Thaler abnehmen und ihn noch bestrafen werde.

Der Schleier war jetzt gelüftet, es ward erklärt, wie der Mörder ohne Hilfe Laura's in die Wohnung eingedrungen war, es lag auf der Hand, daß er die Goldschalen, die man in der Kammer gefunden, dort nur verschleppt hatte, und den Verdacht auf Laura zu lenken und die Verfolger auf eine falsche Spur zu leiten.

Laura Winkler wurde infolge der Aussage des Kutschers sofort in Freiheit gesetzt. Sie sollte nicht als armes Mädchen in das Haus des reichen Schwiegeraters kommen; Vandereggen erfüllte den Wunsch der Ermordeten, indem er den größten Theil des Vermögens seiner unglücklichen Nichte auf die Schwägerin übertrug.

Laura ward die glückliche Frau Robert's, lange Zeit ruhte aber noch der Gedanke, daß der Mörder Julien's der Strafe entgangen sei, über ihn Schelten

auf ihrem Glück; es war ihr ein peinliches Gefühl, nichts thun zu können, um den Tod Derjenigen zu rächen, deren Erbe jetzt in ihrer Hande gekommen war. Sie erhobte die Stimme, welche Vandereggen als Preis auf die Ergreifung des Mörders gesetzt hatte, aber derselbe schien spurlos verschwunden.

16. Kapitel.

Bernhard Silbers hatte seine verbrecherische Laufbahn mit kleinen Verbrechen begonnen, aber sein Ziel war, mit Schlägen, die er sich auf leichte Weise zu erwerben gedachte, als reicher Mann zu leben. Es war ihm lange gelungen, den Dienern des Hauses zu entgehen, aber er war inzwischen immer tiefer dem Verbrechen in die Arme gesunken; er ward ein Falschspieler, ein Fälscher, ein falscher Spieler. Um den Augen der Polizei zu entgehen, mußte er seinen Aufenthaltsort häufig wechseln, immer wieder unter anderem Namen und anderer Maske auftretend, er führte das Leben eines Geheften, der schlau genug ist, allen Fallen zu entweichen, aber in steter Angst nirgends Ruhe findet, vor jedem präsenten Blicke zittert.

Der ehemalige Genosse des Grafen Hoy hatte Frau v. Stolpen vielleicht nur berauben wollen; das Verhängnis hatte ihn zum Mörder werden lassen, er hatte seine Hände mit Blut besetzt, aber er besaß jetzt ein Kapital, um sorgenlos und gewächlich leben zu können. Es glückte ihm, von Berlin nach Polen zu entkommen; das Berliner Gericht verfolgte eine falsche Spur, in Polen suchte ihn Niemand. Er verstand sich meisterhaft auf den Pferdehandel, er sprach fertig Polnisch und spielte mit großer Gewandtheit in Warschau die Rolle eines Pferdehändlers. Er machte so die Bekanntschaft von Gutsbesitzern und dachte sich nach einiger Zeit, wenn er sich einen guten Kauf verschaffe, ein kleines Gut zu kaufen und in gemächlicher Ruhe als ehrlicher Mensch zu leben, zu heirathen und die Früchte seiner mit Qualen der Angst bezahlten Verbrechen zu genießen.

Es ging Alles nach Wunsch. Niemand zweifelte an der Echtheit der Papiere, mit welchen der Hofmann Stanislaus Wostacz — diesen Namen hatte Silbers gewählt — sich legitimirte, da er nur solide Geschäfte machte. Er erzählte von seinen Reisen, wie er sich überall ehrlich durchgeschlagen und ein kleines Vermögen gesammelt habe, mit dem er nun nach dem Vaterlande zurückgekehrt sei. Er forschte unter der Hand nach verlässlichen Grundbesitz, und mancher Gutsbesitzer sah es gern, daß der gewiegte Mann, der von Allem zu erzählen wußte und die gefälligsten Manieren hatte, seiner heirathsfähigen Tochter Galanterien sagte, ersuchen Wostacz, doch als ein nicht zu verachtender Eidam, der gewiß sein Schäfchen in's Trockene gebracht hatte.

Auf einem Gute, mehrere Meilen von Warschau gelegen, wohnte ein stark verschuldeter Edelmann, der eine sehr schöne Tochter hatte. Silbers Wostacz fand, daß das Gut des Herrn v. Bialowski, welches durch schlechte Wirtschaft herabgekommen war, einen größeren Werth habe, als man es allgemein taxirte, es eignete sich vortreflich zur Anlage eines Gutes, und Feodora Bialowski hatte auf Silbers bei der ersten Begegnung einen Reiz gefaßt, wie noch nie ein Weib. Er war entschlossen, Alles anzubieten, um sie die Seine nennen zu dürfen. Herr v. Bialowski war ein leidenschaftlicher Mann, der seinen Begierden jedes Opfer brachte; Silbers gewann ihn durch die Enthüllung seiner Idee, wie man das Gut wieder zur Blüthe bringen und durch Pferdehandel in großartigem Maßstabe Reichthümer erzielen könne, er brannnte vor Verlangen, sich mit einem Manne zu verbinden, der nicht nur der beste Pferdebesitzer der Gegend, sondern auch bemittelt genug war, um seine Schulden zu decken und ein Gestüt einzurichten; er gab Silbers sein Wort, daß kein Anderer als er Feodora heirathen sollte.

Feodora war anfänglich den Hoffnungen Silbers' nicht ungünstig gestimmt. Der Umgang ihres Vaters hatte aus Personen bestanden, die mit ihm spielten und zechten, es waren fast nur Leute in's Haus gekommen, vor denen sie Ekel empfand. Wostacz zeigte die Manieren eines Kavalleriers, seine Reiseschilderungen fesselten sie, er wollte ihren Vater zu einer anderen Lebensweise, zu einer ernsten Thätigkeit überreden, alles das mußte ihr gefallen. Hatte Silbers sich wie jeder andere harmlose Liebende um ihre Gunst bemüht, so würde er sicher sein Ziel erreicht haben; jetzt aber, wo er fieberhaft nach einem hohen Glücke begehrt, ward die Unruhe des hohen Gemüths ihm zur entsetzlichen Folter. Zitternd vor Angst, daß irgend ein böser Zufall Jemand herführen könne, der ihm früher irgendwo begegnet sei, der ihn wieder erkenne und entlarve, fehlte ihm die Geduld, das ersehnte Ziel auf gewöhnlichem Wege zu erstreben. Die bedrängte Lage Bialowski's war ihm willkommen, einen Druck über zu können; er forderte von dem Vater, daß er für ihn bei Feodora werbe, da er ernt, nachdem die Ehe geschlossen sei, ihm mit seinen Mitteln zu Hilfe kommen könne.

Feodora's zartestes Gefühl wurde auf das Empfindlichste verletzt, als sie hörte, daß ihre Hand als Kaufpreis gefordert werde. Das Vernehmen von Wostacz's erstickten um so unangenehmer, als sie ihm keine Ursache gegeben, an seinen Hoffnungen zu verzweifeln; es erwachte daher in ihr der Argwohn, daß sie sich in ihm getäuscht habe, sie beobachtete ihn schärfer, und der Verdacht wuchs, daß er ein Abenteuerler sei, der vielleicht nicht nur sie, sondern auch ihren Vater betrüge.

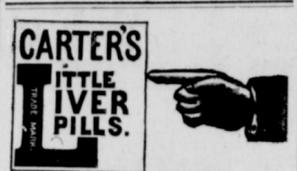
Alamo Saloon

Edo Church und Castellastraße, gegenüber der neuen Cotton-Gin.

Frishes Bier und die besten Cigarren und Tabaken.

Gute Getränke stets vorrätig. Jeden Morgen in den üblichen Stunden ein feiner Freilunch.

J. B. I. u. m. b. e. g. Eigentümer.



CURE SICK HEAD

Headache, yet CARTER'S LITTLE LIVER PILLS are equally valuable in Constipation, curing and preventing this annoying complaint, while they also correct all disorders of the stomach, stimulate the liver and regulate the bowels. Even if they only cure!

Headache, yet CARTER'S LITTLE LIVER PILLS are equally valuable in Constipation, curing and preventing this annoying complaint, while they also correct all disorders of the stomach, stimulate the liver and regulate the bowels. Even if they only cure!

ACHE

is the name of so many lives that here is where we make our great boast. Our pills cure it while others do not. CARTER'S LITTLE LIVER PILLS are very small and very easy to take. One or two pills makes a dose. They are strictly vegetable and do not grip or purge, but by their gentle action remove all who use them. In vials at 25 cents; five for \$1. Sold everywhere, or sent by mail. CARTER MEDICINE CO., New York. Small Pill. Small Dose. Small Price.

H. Ludwig's Hotel.

BAR-ROOM and BILLIARD-SALOON.

An der Bar werden die besten einheimischen und importirten Getränke Eigarren besorgt.

Der Hotelkaffee bietet das beste was der Markt liefert. Gute und saubere Bedienung und lustige Zimmer.

Um geneigten Zuspruch bittet H. Ludwig.

CHARLES BERRING, UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

Herr Balch, Preis wird den Leichenwagen für Begräbnisse liefern.

NIC. MANGER, & CO. HUNTER STATION, TEXAS

Sändler in allen Sorten von LUMBER.

Schindeln, Thüren, Jalousien, Fensterrahmen.

Wir richten jetzt einen neuen Holzhof ein und können Holz zu den niedrigsten Preisen liefern.

GROVE'S TASTELESS CHILL TONIC

It is as pleasant to the taste as any syrup. The smallest infant will take it. Never known to fail. Children cry for it. Never fails to cure. Chills once broken will not return. Cost you only half the price of other Chill Tonics. No quinine needed. No purgatives needed. Contains no poison. Cheaper than quinine. It purifies the blood and removes malarial poison from the system. It is as large as any dollar tonic.

RETAILS FOR 50 CENTS.

WARRANTED

FOR SALE BY B. E. VOELCKER, New Braunfels, Texas.

HUGO & SCHMELTZER, San Antonio, Texas

Groß-Sändler in Groceries, feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.

Al einige Agenten für Anker-Temp-Schlitz Milwaukee Flaschen-Bier, Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Postdampfschiff-Gesellschaft“ und Norddeutsche Lloyd Dampferlinie.

Neubraunfeller Gegenseitiger Unterstützungs-Verein

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend auf die einfachste Weise eingerichtet. Frauen wie für Männer. Keine Beiträge seit raubenden Umständen, keine Bindung mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder Directoriums anmelden lassen.

Hermann Seiler, Präsident
Joseph Faust, Vice-Präsident
F. Hampe, Secretär.
J. C. Fischer, Schatzmeister
E. Kuborf
R. Richter
D. Heilig } Directoren.

Carl Bracht Haus- & Schildermaler

wohnhaft gegenüber Galle's Hotel Smith Shop, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

50 Cts. on the Dollar Ausverkauf

fertiger Kleider zum halben Preise. Anzüge auf Bestellung. Trimmings von \$11 aufwärts. Das Zeug dazu geliefert wird, wenn aufwärts incl. Trimmings.

John Steger

Jos. Grassl

Buchbinder, San Antonio-Strasse, gegenüber F. Wolke, empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

91

Ergebnisse...
Präsident...
Vize-Präsident...
Schatzmeister...
Directoren...
Präsident...
Vize-Präsident...
Schatzmeister...
Directoren...
Präsident...
Vize-Präsident...
Schatzmeister...
Directoren...

Doktor Knigge

Nervenstärker

Ein natürliches Heilmittel für
Nervosität, Hysterie, Weisung,
Nervosität, Hypochondrie,
Melancholie, Schlaflosig-
keit, Schwindel, Brust-
schmerz, Rücken-
schmerzen und Gehirn-
schwächen.

Diese Medizin hat eine direkte Wirkung auf die
Nervenzentren, beseitigt alle Nerven- und Gehirn-
erkrankungen, welche nicht durch andere Mittel
zu heilen sind.

Das ist das für Nervenerkrankte mit Nerven,
Hysterie, Weisung, Hypochondrie, Melancholie,
Schlaflosigkeit, Schwindel, Brustschmerz, Rücken-
schmerzen und Gehirnschwächen.

Knigge Medicine Co., Chicago, Ill.
Preis \$1.00 per Flasche, sechs für... \$5.00
Einzeln 1.75 ... 9.00

In Apotheken bei Oscar Samef.

The International Route

I. & G. N. R. R.

Shortest & Quickest Route to all Points
THE DIRECT LINE TO
Mexico via Laredo

The "CANNON BALL" train for St.
Louis resumed.

TRAINS RUN SOLID BETWEEN
San Antonio and St. Louis.

Train	City of Mexico	San Antonio	St. Louis
1000 pm	7:00 pm	8:00 pm	10:00 pm
11:30 pm	8:30 pm	9:30 pm	11:30 pm
1:00 am	10:00 pm	11:00 pm	1:00 am
2:30 am	11:30 pm	12:30 am	2:30 am
4:00 am	1:00 am	2:00 am	4:00 am
5:30 am	2:30 am	3:30 am	5:30 am
7:00 am	4:00 am	5:00 am	7:00 am
8:30 am	5:30 am	6:30 am	8:30 am
10:00 am	7:00 am	8:00 am	10:00 am
11:30 am	8:30 am	9:30 am	11:30 am
1:00 pm	10:00 am	11:00 am	1:00 pm
2:30 pm	11:30 am	12:30 pm	2:30 pm
4:00 pm	1:00 pm	2:00 pm	4:00 pm
5:30 pm	2:30 pm	3:30 pm	5:30 pm
7:00 pm	4:00 pm	5:00 pm	7:00 pm
8:30 pm	5:30 pm	6:30 pm	8:30 pm
10:00 pm	7:00 pm	8:00 pm	10:00 pm
11:30 pm	8:30 pm	9:30 pm	11:30 pm

Train leaving New Braunfels at 7:14 p.
m., has through sleeper for St. Louis, via
Iron Mountain route also for Kansas City,
via Denison.

Train leaving New Braunfels at 6:59 a.
m. makes through connection at Long-
view for Shreveport, Memphis, St. Louis
and beyond.

Train leaving New Braunfels at 7:23 a.
m., has sleeper to Laredo, connecting at
Laredo with Mex. Nat. R.R. for the City
of Mexico.

Train leaving New Braunfels at 8:35 p.
m. for San Antonio.

R. C. GRAY, Ticket Agt.
I. & G. N. Depot, New Braunfels
D. J. PRICE, A. G. P. & T. Agent.
J. E. GALBRAITH,
G. P. & T. A. Palestine, Texas

Norddeutscher Lloyd

Schnelldampfer-Linie

BREMEN

NEW YORK

Größe, Reifeit,
Billige Preise,
Schnelle Beförderung,
Gute Verpflegung.

OELRICHS & CO.,
No. 2 Bowling Green in New York.

Knoke & Eiband,
Clemens & Faust, Agt. für Neu Braun-
fels. - S. Nolte für Sequin.

Schwache Männer

Wird Ihre volle Mannes-
kraft wiederhergestellt?
Wird Ihre volle Mannes-
kraft wiederhergestellt?
Wird Ihre volle Mannes-
kraft wiederhergestellt?

Dr. J. F. Toberman,
23 West 11. Str., New York, N. Y.

Wurstfabrik

Von heute an find an jedem Tage alle
Sorten von Wurst zu haben.
Ebenfalls frisches S., Salz und „Break-
fast-Bacon“.

Emil Mergel.
52 2mt

Kaut hier gezeogene Obstbäume.

Apfels, Birnen, Pflaumen, Kirschen,
Nektarinen, Pfirsiche, Aprikosen,
Kirschen, Nektarinen, Pfirsiche,
Aprikosen, Kirschen, Nektarinen,
Pfirsiche, Aprikosen, Kirschen,
Nektarinen, Pfirsiche, Aprikosen.

Otto Lode & Co. New Braunfels.

B. PREISS & CO.

Livery, Feed and Sale Stables,
Winter bei Guadalupe Hotel,
Neu Braunfels, Texas.

Die besten
Buggies, Ambulancen und
Reisepferde

Feld an Hand. Preise für Benutzung
die hier üblichen. Achtungsvoll
B. Preiss & Co.

Neue Waaren für Herbst und Winter.

Die billigsten Preise!

Kommt und überzeugt Euch selbst! Kommt!

WEBER & DEUTSCH

Neue Hüte, Schuhe, Stiefel, Hemden, Kravatten, Strümpfe,
Taschentücher und Hosiery, Koffer und Handtaschen.
Nachmaschinen und Waschmaschinen zu den billigsten Preisen.

H. Orth, Schmidt.

Orth & Gerlich

Händler in -
Farm- u. Springwagen, Ackerbaugerätschaften.
FLYING DUTCHMAN SULKY PLOWS
- und -
MOLINE HAND PFLUEGE
neuester Construction.

RUSHFORD WAGEN.

The best Wagon in the Market.
Geschäftsfirma in der San Antonio Str., Neu Braunfels, Tex. 41

Silbers bemerkte es bald, daß Feo-
dora's Wesen sich geändert habe, daß
Bialowski allerlei Fragen that, welche
Zweifel an seinen Mitteln verriethen,
und in dem Wahne, Feodora habe viel-
leicht Geheul erwartet, man zweifle
an seinem Vermögen, weil er seine
Schätze nicht zeige, überreichte er Feo-
dora ein prächtiges Geschmeide, welches
zu verkaufen er nicht gewagt hatte, da
es aus dem Raube bei Frau v. Stolpen
stammte. Er hatte es auch nicht zer-
brechen und die Steine verworfen
mögen, da die Arbeit besonders schön
und fast von größerem Werthe, als die
Brillanten war.

Feodora würdigte das Geschmeide
keines Blicks, es konnte sie nichts besser
von der niedrigen Gesinnung ihres Ver-
werbers überzeugen, als daß Bialowski,
dem sie eben erst befohlen hatte geizig
hätte, durch ein werthvolles Geschenk
ihre Stimmung verändern zu können
glaube, aber statt ihrer griff ihr Vater,
dessen gieriger Blick den hohen Werth
der Brillanten taxirte, nach dem
Schmuck. Feodora wollte das Geschenk
ablehnen, aber in diesem Augenblick
wagte sie nicht, das Wort auszusprechen,
sie sah es ihrem Vater an, daß die Da-
gier desselben eher sein Kind bloßstellen,
als auf die Brillanten verzichten werde;
sie beschloß bei nächster Gelegenheit
Wostacz zu sagen, daß sie seine Gabe
verschmähe, daß er durch Geschenke nie-
mals ihr Herz gewinnen werde.

Da geschah etwas Selbstthats.
Wostacz mußte errathen, was in ihrer
Seele vorging, wenigstens mußte er
ahnen, daß sie das Geschmeide nicht an-
nehmen, nicht hüten werde. Zitterte er
davor, daß ihr Vater es verletzen oder
verkaufen könne - kurzum, er zeigte
eine auffällige, geradezu verdächtige Lar-
che, als Bialowski das Gut nicht mehr
aus den Händen gab und auf seine Er-
klärung, er wolle noch den Namen Feo-
dora in Brillanten darauf anbringen
lassen, erwiderte, das Geschmeide sei
fortbar genug, er werde nicht dulden,
daß Wostacz noch mehr Geld daran ver-
schwende.

Die auffällige Bervirung des Ver-
käufers steigerte sich, als Bialowski
bald darauf wie gelegentlich bemerkte,
er müsse heute Geschäfte halber nach
Warschau fahren; er lasse Feodora in
der Gesellschaft seines Gattungsbesu-
chers, Wostacz werde ihn hoffentlich nicht
vermissen.

Unter gewöhnlichen Verhältnissen
hätte einem Bewerber um Feodora's
Gut nicht Angenehmeres begehren
können, als die Gelegenheit zu einem
ungehörten Zusammensein mit ihr zu
haben. Auch Feodora war das Vor-
haben ihres Vaters sehr willkommen,
sie dachte sich einmal mit Wostacz un-
geheuer auszusprechen, seinen Charakter
ergründen, ihn ihre Zweifel enthüllen
zu können, aber es sollte ihr eine son-
derbare Ueberraschung werden. Wos-
tacz, der vor wenig Minuten davon
gesprochen hatte, daß er heute Nachmit-
tag ein Pferd zureiten wolle, erklärte
mit auffälliger Hast, er müsse ebenfalls
nach Warschau, und werde daher Bialowski
begleiten, wie gern er auch sonst
Feodora Gesellschaft geleistet haben
würde.

Feodora sprach kein Wort, aber in
diesem Augenblick legte sich in ihr die
Ueberrumpung fest, daß ihre Ahnungen
sie nicht getäuscht hätten, und sie war
entschlossen, lieber Alles zu erdulden,
als dem Wunsche ihres Vaters nach
einer Verbindung mit diesem Manne
zu entsprechen. Bialowski sagte es
ebenfalls, daß Wostacz seine Tochter be-
leidige, auch er schöpfe Argwohn gegen
Wostacz, aber derselbe hatte einen an-
deren Charakter: er errieth, daß Jener
eine heimliche Absicht durchschaue und
ihn hindern wolle, das Geschmeide
einem Goldarbeiter zu zeigen, weil das
selbe vielleicht unecht sei!

Silbers befand sich in großer Auf-
regung, er fühlte, welches Mißtrauen
er heraufbeschworen hatte, er zitterte,
die Gunt Feodora's für immer zu ver-
lieren; andererseits zweifelte er nicht
daran, daß Bialowski das Geschmeide
zu verkaufen trachte. Es war möglich,
daß der Goldarbeiter, den Bialowski
aufsuchte, keinen Argwohn schöpfe,
aber es war Alles verloren für ihn,
wenn der Mann die alten Goldbar-
ber und Juwelenhändler des Staates
zugelassen Beschreibungen gestrich-
ter Werthfachen durchgab.

Ich will Ihnen etwas sagen, Herr
v. Bialowski," redete er den Gelmann
an, als Feodora das Gemach verlassen

R. Gerlich, Wagenbauer.

Orth & Gerlich

Händler in -
Farm- u. Springwagen, Ackerbaugerätschaften.
FLYING DUTCHMAN SULKY PLOWS
- und -
MOLINE HAND PFLUEGE
neuester Construction.

RUSHFORD WAGEN.

The best Wagon in the Market.
Geschäftsfirma in der San Antonio Str., Neu Braunfels, Tex. 41

hätte. „Sie brauchen vielleicht Geld
- ich will Ihnen leihen, soviel Sie ge-
brauchen, aber geben Sie mir das Ge-
schmeide zurück, es ist mir ein theures
Andenken, das ich nicht in anderen
Händen sehen mag, als in denen meiner
Braut.“

Bialowski erröthete, er sah sich durch-
schaut; das Ehrgefühl ist aber bei Per-
sonen, welche nur noch die äußere Ehre
zu vertheidigen haben, besonders reiz-
bar, es beleidigte ihn daher, daß Wos-
tacz einen solchen Verdacht auszuspre-
chen wagte.

„Herr Wostacz," versetzte er, „Sie
vergessen, daß ich Edelmann bin, ich
würde Ihnen die Thür weisen müssen,
wenn ich dachte, daß Sie Mißtrauen in
meine Ehre setzten. Ich werde Ihnen
das Geschmeide zurückgeben, sobald ich
von Warschau zurückkehre. Ihr seltsa-
mes Benehmen hat bei mir einen Ver-
dacht erweckt, den ich unter anderen
Umständen nicht ausgesprochen hätte.
Das Geschmeide ist entweder nicht echt,
oder es ist ein altes Familienstück von
seltenem Werthe, das wohl nur durch
die Noth des Verkäufers, nicht als An-
denken, in Ihre Hände gekommen ist.“

Silbers lachte vor Wuth; der Mann
spielte mit seiner Angst, der verschuldete
Edelmann, der Gott danken konnte,
wenn er ihm half, wollte ihm gegen-
über den Empfindlichen, den Vorneh-
men verletzen!

„Herr v. Bialowski," rief er, „Ihr
Zweifel an meinem Worte beleidigt
mich. Ich werde Ihnen den Beweis
liefern, daß ich Ihrer Tochter keinen
unechten Schmuck anbiete - ein Gold-
arbeiter in Warschau soll den Schmuck
prüfen; dann aber erbitte ich mein
Eigentum zurück, und wie schmerzlich
es mich auch trifft, ich kann Ihr Haus
nicht wieder betreten.“

(Fortsetzung folgt.)

Das amerikanische Karls- bad.

Seit ersten Jahren ist Dr. Aug. Kö-
nig's Hamburger Weisstee stets in mei-
nem Hause zu finden. - Regina Tho-
mas, Monroe, Wisconsin.

Dr. J. F. Toberman.

Zahnarzt

in New Braunfels, Texas.

Zurückgekommen um diese Stadt zu
meinem permanenten Heim zu machen
und versehen mit den besten und verbe-
serten Instrumenten bin ich bereit jede
Art von Zahnarbeit zu besorgen. Zah-
neausziehen Spezialität.
11f Office in Lenzen's Hotel.

Geschäftsveränderung!

Ich habe den Geschäftsantheil des
Herrn Albert Habermann käuflich an
mich gebracht und wird es mein Ver-
stehen sein, nur das Beste für Sie zu den
billigsten möglichen Preisen zu liefern und
jedem Auftrage meiner geehrten Kunden
prompt Folge leisten.

Achtungsvoll
11f
Wohnung in Borchers Haus, in der
Sequinstraße.

Neue, fertige Kleider für Herren, Frauen und Kinder.

Mustach größer wie je zuvor.

H. Orth, Schmidt.

Orth & Gerlich

Händler in -
Farm- u. Springwagen, Ackerbaugerätschaften.
FLYING DUTCHMAN SULKY PLOWS
- und -
MOLINE HAND PFLUEGE
neuester Construction.

RUSHFORD WAGEN.

The best Wagon in the Market.
Geschäftsfirma in der San Antonio Str., Neu Braunfels, Tex. 41

Männer und Jünglinge!

Den einzigen Weg, verlorenen
Manneskraft wiederherzustellen,
sonst keine, veraltete und selbst ansehn-
lich unheilbare Fälle von Geschlechts-
schwäche, Nerven- und Nahrungsmittel-
mangel, genaue Anweisung über Man-
nheit! Weisheit! Obel! Hindernisse
berichten und zeigen, jetzt das ge-
drukte Buch: „Der Rettungsweg
Anker“, 25. Auflage, 200 Seiten,
mit vielen lehrreichen Bildern.
Nicht in deutscher Sprache gegen Glas-
senkung von 25 Cents in Goldmarken,
in einem unbedruckten Umschlag wickel
verpackt, frei versandt. Adressirte:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Dr. J. F. Toberman.

Zahnarzt

in New Braunfels, Texas.

Zurückgekommen um diese Stadt zu
meinem permanenten Heim zu machen
und versehen mit den besten und verbe-
serten Instrumenten bin ich bereit jede
Art von Zahnarbeit zu besorgen. Zah-
neausziehen Spezialität.
11f Office in Lenzen's Hotel.

Dr. J. F. Toberman.

Zahnarzt

in New Braunfels, Texas.

Zurückgekommen um diese Stadt zu
meinem permanenten Heim zu machen
und versehen mit den besten und verbe-
serten Instrumenten bin ich bereit jede
Art von Zahnarbeit zu besorgen. Zah-
neausziehen Spezialität.
11f Office in Lenzen's Hotel.

Geschäftsveränderung!

Ich habe den Geschäftsantheil des
Herrn Albert Habermann käuflich an
mich gebracht und wird es mein Ver-
stehen sein, nur das Beste für Sie zu den
billigsten möglichen Preisen zu liefern und
jedem Auftrage meiner geehrten Kunden
prompt Folge leisten.

Achtungsvoll
11f
Wohnung in Borchers Haus, in der
Sequinstraße.

Bildhauer - Werkstätte

von
Chas Hinman

Verfertigt alle Sorten von
Grabsteinen, Monumenten, Graben-
fassungen und alle in fein nach
schlagenden Arbeiten aus dem
besten italienischen und
amerikanischen Marmor.

Eiserne Grabgitter stets vorrätig und
werden auch auf Bestellung
gemacht.

Preise billiger wie irgendwo.
Für geschmackvolle und dauerhafte Ar-
beit wird garantiert.

LONE STAR SALOON.

Seguin Str., * * * Neu Braunfels, Tex.
Ein gutes, frisches Glas Bier und
ausgezeichnete Cigarren sind stets zu
haben bei
2,1y Wm. Wegel.

Mexican Mustang Liniment

for
MAN
and
BEAST

FOR
Forty Years
THE
STANDARD.

For Sale
BY ALL
DRUGGISTS.

CLARKE'S FLAX-SALVE

TRADE MARK
25 Cts.

Zu haben bei A. TOLLE.

D. Overheu,

Schneidermeister

wohnhaft im Benner'schen Hause, gegen-
über F. Börner's Schumacher Shop.
San Antonio Straße.

Ich empfehle mich einem geehrten
Publikum zur Anfertigung von Herren-
kleidern. Für gute Arbeit wird garan-
tiert. Anzüge von feinen nördlichen
Stoffen werden zu den liberalsten Prei-
sen geliefert.

D. Overheu,

Schneidermeister

wohnhaft im Benner'schen Hause, gegen-
über F. Börner's Schumacher Shop.
San Antonio Straße.

Ich empfehle mich einem geehrten
Publikum zur Anfertigung von Herren-
kleidern. Für gute Arbeit wird garan-
tiert. Anzüge von feinen nördlichen
Stoffen werden zu den liberalsten Prei-
sen geliefert.

RONSE & WAHLSTAB,

San Antonio, Tex. u.s.
Großhändler

in allen Arten von Rheinweinen, sowie
allen andern Sorten Weine, feinsten
Whiskies, Brandies, Arm u. i. w.
Alle Sorten Cigarren.
Agenten für das berühmte Wilhelm's-
Quellenwasser 13,1y

Wm. Fischer, Schneidermeister,

empfeht sich einem geehrten Publikum
zur Anfertigung von Herren-Anzügen
von den feinsten nördlichen Stoffen zu
sehr billigen Preisen. Für gute Arbeit
wird garantiert.
Wohnhaft in der San Antonio Str.
gegenüber dem G. Pfeuffer'schen Hause.

J. BEHNSCH.

Dry Goods, Groceries,

2,1y - und -
Farm-Producten Geschäft.
Neighborsville, Comal Co., Texas.

Neue Musik-Handlung

214 E. Houston Str. San Antonio.
A. Nordmann, Eigenthümer.
Verfertigt, reparirt und stimmt
Pianos.

Wird Neu Braunsfels von Zeit zu Zeit
besuchen und dortige Aufträge
prompt ausführen. 28

HAMBURG-AMERIKANISCHE

Packfahrt-Aktion-Gesellschaft.
Von NEW YORK nach HAMBURG
via Southampton



Sicher - Schnell - Bequem

Die neuen
Doppelschrauben-Schnelldampfer
von 10,000 Tonnen und 12,500-16,000 Pferdekraft
gehören zu den
Schönsten und größten Schiffen der Welt.

Schnelle Fahrt nach Deutschland!

Die neuen Dampfer werden von New York
auf dieser Route an Sonn- und Feiertagen
weit übertrieben zu haben. Die schnellste Fahrt
kommt einer Woche von New York aus.

SECHS TAGEN

nach Deutschland gleich.
Die neuen Dampfer werden von New York
auf dieser Route an Sonn- und Feiertagen
weit übertrieben zu haben. Die schnellste Fahrt
kommt einer Woche von New York aus.

Durchbillets zu niedrigen Preisen.
Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Aktion-Gesellschaft.
7 Dickschiff, Hamburg und 37 Broadway, New York.
Man wende sich an
C. B. RICHARD & CO.
General-Passage-Agenten.
96 La Salle Str., CHICAGO. 61 Broadway, NEW YORK.

BALTISCHE LINIE

Neu York-Stettin
Ausgezeichnete billige und
bequeme Dienste.
C. B. RICHARD & CO.
General-Passage-Agenten

UNION LINIE.

Neu York-Hamburg
direkt. Die Linie besteht aus
Schiffen des Baujahres
1890-1891.
C. B. RICHARD & CO.
General-Passage-Agenten

HAMBURG-BALTIMORE-LINIE

Direkte Beförderung.
Ausgezeichnete billige und
bequeme Dienste.
C. B. RICHARD & CO.
General-Passage-Agenten.
96 La Salle Str., CHICAGO. 61 Broadway, NEW YORK.
225 E. German Str., Baltimore, Md.
Knoke & Eiband.

Clemens & Faust, Neu Braunfels
Texas.

RED STAR LINE

Direkte Post-Dampfer wöchentlich
- zwischen -
New York und Antwerpen,
Philadelphia und Rotterdam.
1. Klasse \$40 aufwärts; Rundreise \$80
aufwärts. 2. Klasse \$25; Rundreise \$45
aufwärts. Auszahlung zu sehr mäßigen Preisen.
PETER WRIGHT & SONS, General-Agenten,
6 Bowling Green, New York.

Agenten in New Braunfels:
Clemens & Faust, Knoke & Eiband.

G. J. Lampmann,

Maler, Decorateur,

und
Tapezireur.

Empfeht sich für alle in sein Fach
schlagenden Arbeiten. Genauigkeit und
geschmackvolle Arbeit garantiert. Bestel-
lungen kann man bei Peter Faust &
Co. abgeben.

folgte. Er sagt, daß wenn der Konarés dieselbe Einladung, welche an die südamerikanischen Nationen dieser Beziehung ergangen ist, auch an Canada erginge, die Kanadier mit Freuden darauf eingingen und diese sowohl wie das Volk der Ver. Staaten einen unerschöpflichen Nutzen daraus ziehen würden.

Ein Grund, warum er diese Angelegenheit noch in der jetzigen Kongresszeit zum Ausgleich bringen möchte, ist der, daß im kommenden Sommer in ganz Canada die Wahlen für das Parlament stattfinden. Sollte der Beschluß zu Gunsten eines Gegenständigkeitsvertrages jetzt im Haus angenommen werden, so wird das canadische Volk liberale Männer wählen, wodurch die Tory-Partei, welche gegenwärtig am Ruder ist und den Ver. Staaten niemals freundlich gesinnt war, außer Macht käme und von Seiten der liberalen Partei den Ver. Staaten die Hand gereicht werden.

Genügender Grund ist vorhanden, daß ein Gegenständigkeitsvertrag in Bezug auf unsere Handelsbeziehungen mit Canada von weit größerem Vortheil für die Ver. Staaten wäre, als ein solcher mit den südamerikanischen Staaten. Das canadische Volk hat viel mit uns gemein; sowohl in Kultur, Unternehmungsgelüste, Industrie und Fortschritt. Es würde deshalb ein guter Kunde für uns werden. Der größte Theil des südamerikanischen Volkes hat wenig Bedürfnisse und kauft in Folge dessen auch nur wenig, während sich das mit dem canadischen Volk ganz anders verhält. Canada gebietet über ein großes Territorium und ein offener Markt für unsere Fabrikate würde von unerschöpflichem Werthe sein, da die Kanadier jetzt viele Fabrikate aus England beziehen, welche sie von uns kaufen würden, wenn ihnen durch einen Gegenständigkeitsvertrag die längst erwünschten Vortheile geboten werden.

Außerdem ist das große Gebiet des canadischen Nordwestens ein Land, dessen Hülfquellen und Reichthum jetzt erst anfangen verstanden und gewürdigt zu werden — es ist ein Gebiet von großem landwirtschaftlichen und Mineral-Reichthum, nach welchem sich mit der Zeit ein Einwandererstrom ziehen wird, sobald unsere westlichen Staaten überfüllt sind und die Zeit mag nicht mehr ferne liegen, wo die jetzt unbewohnten Länder eines canadischen Nordwestens ebeno bevölkert sind, wie jetzt unsere westlichen Staaten und jene Bevölkerung welche aus Consumtionen besteht wird, wird zu jeder Zeit bereit sein seine Produkte gegen unsere Fabrikate auszuwechseln. Wir bedürfen einen solchen Markt und dieses Bedürfnis wird sich von Jahr zu Jahr steigern.

Die Getreide-Verfrachtung in Baltimore ist bedeutend abgefallen. Letzten Freitag kamen dort zum Beispiel nur 21,567 Bushel an; nämlich 4000 Bushel Weizen und etwa ebensoviel Hafer, während im vorigen Jahre um diese Zeit häufig 150,000 bis 200,000 Bushel Getreide an einem Tage ankamen. Man sagt, daß die Hauptursache davon einer verhältnismäßig geringen Erndte zuzuschreiben ist, während von anderer Seite der behauptet wird, daß ein großer Theil der Getreideernte von Spekulanten zurückgehalten wird.

Im April nächsten Jahres wird hier die Feier des hundertjährigen Bestehens des Patentamtes stattfinden. Dasselbe hat auf dem mechanischen und technischen Fortschritt des Landes und ledigen bedeutenden Einfluß ausgeübt, wenn man bedenkt, daß in einem Jahre allein gegen eine halbe Million Patente für neue Erfindungen ausgegeben wurden.

Den statistischen Angaben des Departements des Innern zufolge haben die Kräfte bedeutend abgenommen. Dieses kann übrigens durchaus nicht so sehr überraschen, wenn man in Betracht zieht, daß während der letzten Verbrühn eine große Zahl derselben abgemerkelt wurde.

Wenn man jetzt in Irland von einer dritten Partei spricht, so ist natürlich immer Frau O'Shea damit gemeint. Wie es heißt, soll sie aus dem Gebiete der Musik eine bedeutende Größe sein, aber es scheint, daß die Saiten, welche sie in jüngster Zeit aufgezogen hat, ungeheure Misthüne hervorbringen.

G. Stephan.

Ein Wunderwunder!

Herr Frank Huffman von Burlington, Ohio, behauptet, daß ihn zwei Wurzeln behandelt hätten und ihre Behandlung hätte ihn zuletzt arbeitsunfähig gemacht. Sie behaupteten er litte an unheilbarer Schwindel. Er wurde dazu bewegen Dr. King's New Discovery gegen Schwindel, Husten und Erstickung zu versuchen, zur Zeit wo er kaum im Stande war über die Straße zu gehen. Doch schon nach dem Gebrauche der ersten 50 Cts. Klafte der spärte er Besserung und nach längerem Gebrauche des Mittels ist er wieder wohl und munter geworden. Probirt's, Probirt'schen frei zu haben in A. Tolle's Apotheke.

5

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hampe. 12tf

Sättel und Besätze zu den möglichst billigen Preisen bei

J. H. Taus.

1 Tassen @ 50 Cents das halbe Duzend bei Olga Klappenbach. 6tf

1 Bill Gurken, Chow Chow, Lapern, achtes Süßholz, frische Rosinen, farbigen Zuder, Weihnachts-Candies, „Royal“ Wadelpulver empfangen bei

6tf Olga Klappenbach.

Erkönigs Töchterlein.

Von Heinrich Noe.

Ich war immer der Meinung gewesen, daß es keine ärgere Verleumdung des Wesens der Dichtung gäbe, als wenn man dieselbe mit der Wirklichkeit zusammenschmiedet oder, wie jetzt ein Schlagwort lautet, sie zur „Wissenschaft“ gestalten will. Ich dachte mir dagegen, die Dichtung sei mit etwas begnadet, was man mit mehr Recht die Gabe des zweiten Geschlechtes nennen kann, als die Erscheinungen, welche man gewöhnlich unter dieser Bezeichnung versteht. Ihr Wesen ist, wie ich mir vorstelle, schwer oder gar nicht in Worte zu fassen, und es zu begreifen, gelingt wohl der Empfindung, aber nicht der zergliedernden Vernunft. Was sie uns zeigt, ist zugleich unsere Welt und eine andere. Mit der unserigen beschäftigt sie sich nur insoweit, als die Körperwelt geordnet ist, jene andere für unser Bewußtsein offenbaren zu helfen.

So ungefähr lauteten die Sätze, die von einigen aus unserer Gesellschaft aufgestellt, von der großen Mehrzahl aber bekämpft wurden, als wir in den ersten Stunden einer mondigen Nacht von einem munteren Ausflug in das nahe Hügelgelände zurückkehrten. Die einen gaben sich der Einwirkung des feierlichen Dunkels, in welchem die gewohnten Gegenstände des Alltags zurücktreten, damit das Dasein glänzender Körper im entgegenstehenden Raum entäuert werde, gern hin, während andere über solche Nachschwärmereien lächelten.

Die eigentliche Veranlassung zu unserem Streife war durch die Landschaft selbst gegeben worden. Wir näherten uns einer von vielen stehenden Rinnsalen und stehenden Tümpeln durchzogenen und unterbrochenen Flußau, über deren gleichende Wasser sich von der einen und andern trockeneren Erhöhung aus die verworrenen Wipfel der Erlen erhoben. Manchmal bewegte sich etwas dazwischen, von dem nicht zu sagen war, ob es Nebel sei oder geliebtes Schilf. Dann sahen wir im Mondschleier neben dem Flusse die weißen Blumenblätter der Circaea, des Regen- trautes.

Dieser Erlenwald galt bei dem Volke der Umgegend als ein verschwundener Ort. Es hausten dort Moosfräulein, den Menschen nur sichtbar als blasser Klammern. Sie zogen diejenigen, an denen sie Gefallen fanden, in den trügerischen Grund, in die bodenlosen Wasser hinab. In ihm wuchsen wohl Pflanzen, die sich gegen die Weister mächtig erwehnten, aber auch solche, deren Anblick oder Geruch Unheil brachte.

Diejenigen unter uns, welche den nämlichen Meinungen nicht fremd waren, von denen ich eben sprach, gaben zu, daß hier für den Aberglauben des Volkes sich das nämliche Gesicht ent- hüllt habe wie für den Dichter, der in dieses Moor den Erkönig und seine Töchter verlegte, so daß vermuthlich die dichterische Auffassung dieser schlichten Leute dem Poeten seine Bilder be- brachte. So haben Dichtung und Sage einen gemeinschaftlichen Mittelpunkt im Inneren des Menschen, in welchem, ohne daß er sich darüber Rechenschaft zu geben weiß, ein Zusammenklang fort- tönt mit dem Wesen der Dinge, das sich für uns Lebewesen und unsere ge- wöhnliche Auffassung nur insoweit erschließt, als es die jeweilig vorhandene Sinnesäußerung gestattet. Die seltsamen Blumen, die schwanken Flöße, die stillen, zum Boden einladenden Flöße der klaren Teiche, die unsichern Fußgestelle der Erlen, das schlangena- bliche Gerank der Wurzeln legten es der Empfindung nahe, hier den körperlichen Ausdruck, das greifbare Sinnbild einer der mancherlei menschenspezifischen Launen zu sehen, welche hier und dort, mit Recht oder mit Unrecht, aus Er- wägungen der Nützlichkeit der Natur zu- gemuthet werden.

Alexis, der jüngste der Gesellschaft und der Liebling nicht nur der Frauen, sondern auch der Männer, lachte uns aus. Er meinte, der Dichter hätte einen besseren Vorwurf finden können als das Gerede der alten Weiber. Die Gefährlichkeit bestehe in der Einbildung von Pfriindnern. Zudem gebe es schöne trockene Wiesenplätze darin, und wo es feucht sei, habe die lobliche Behörde einen Knappstoppel anlegen lassen. Bei den Worten sei eben auch da und dort ein Mädchen los und die Geisterseherei der Bauern wie der Vhrster nichts anderes als ein kindisches Schattenspiel. Eine lustige Gesellschaft, liebe Menschen, heitere Laune seien mehr werth als alle die unheimlichen Träumereien.

Die bescheidene Beachtung des Mondschleiers gestattet nur wenigen, den Händedruck zu bemerken, den Alexis, während er dies sagte, mit der neben ihm hergehenden Petronilla wechselte. Dieselbe schaute sich, ihr Gesicht halb zur Seite wendend, nach ihm um. Die lang herabwallenden schwarzen Haare bewegten sich leise, ein Mondstrahl glitzerte aus dem großen Augen und schimmerte auf dem Saum ihres grün- leuchtenden Gewandes, der sich durch- seucht hatte, während wir über die ersten Grashalden des samptig glitzernden Auenbodens dahinschritten.

Niemand aus der Gesellschaft kannte Petronilla. Sie war vor wenigen Tagen bei ihrem Oheim, der sie niemals gesehen hatte, zu Besuch eingetroffen. Er selbst sagte, daß er auch irgend wel- ches andere Mädchen, welches sich ihm als seine Nichte vorstellte, statt ihrer hätte aufsuchen können. Die wenigen Tage hatten hingereicht, um eine Anna- herung zwischen Alexis und der Frem- den herbeizuführen. Diejenigen, welche unsern jungen Freund kannten, wun- derten sich nicht darüber.

Wie ich, hinter den Weiden gereich-

tend, die jugendlichen Gestalten betrach- tete, konnte ich trotz der heitern Laune, von der Alle ergriffen waren, meine Ge- danken nicht von der Armutigkeit und dem Elend des Lebens abwenden. Wel- ches Bild würden in vier, fünf Jahr- zehnten diese Weiden bieten? Von Sorgen und bitteren Erfahrungen morch gemacht, einseitig, theinahnlos — so würden sie über den nämlichen Pfad hingehen, neben welchem jetzt so viel Blumen sich ihren Händen entgegen- streckten. Welchen Vortheil hatten sie oder wir alle vom Altwerden? Wer noch besser und gütiger dabei würde, der könnte vielleicht über die Hinfallig- keit hinwegsehen! Ich dachte mir aber, daß der altgewordene Alexis über die unsichern Stellen, das trügerische Wurz- werk, das Dornengerank und die ver- rätherischen Füßen des Erlenwaldes nicht mehr lächeln würde. Er würde noch mehr Irwürde gesehen haben als die von ihm verlassenen armen Leute, die sich vor dieser Aue fürchteten.

Indes zeigte es sich schon jetzt, daß der Weg durch das Gehölz nicht so glatt von flatten ging. Wurzeln und Schattenstreifen waren oft nicht von einander zu unterscheiden. „Es war eine Thorheit von uns, durch die Aue zu gehen,“ ließ sich bereits der eine und der andere ver- lauten.

Gleichwohl unterlagen wir schließlich alle der Einwirkung, welche die geheim- nisvolle Schönheit des baumbewach- ten Moores ausübte. Jüngere Leute machten sich wechselseitig auf die Eisen- ranke aufmerksam, welche in Gemein- schaft mit wildem Hopfen sich um die feinsten Zweige der Erlen wandten. Wenn man ein Zweiglein davon zu sich steckt, so widersteht man den Lockungen der Erlen. Alexis umschlang, indem er sich Petronilla das gegen alle Zan- der wirksame Kraut zeigte, seinen Hut mit den violettenfarbenen Blumen. Je- lichter der Mond vom Himmel strahlte, desto schwärzer schaute sich das Dicht- der Erlen an. Hier und da raschelte ein aufgeschrecktes Rohrhuber oder ein Zwergtaucher durch das Schilf.

Mit einem Mal erreichten wir eine weite Rodung, deren Boden wegen sei- ner Höhe über die umliegenden Wasser völlig trocken war. Irrend Niemand aus der Gesellschaft machte den Vor- schlag, noch eine Weile in dieser wun- derlichen Wildnis zu rasten, da wir uns noch in den ersten Abendstunden befanden.

Alexis war der erste, der den Vor- schlag unterstügte, statt der Raft hin- gegen einen Tanz auf dem kurzgrasigen Boden beizutreten. Auch die älteren Mitglieder der Gesellschaft ließen sich gern herbei: wußten sie doch, daß der begleitende Diener in seiner Handtasche noch eine kleine Anzahl unangebroche- ner Weinflaschen trug. Man bereite die Flöße über den Boden, und bald lagerten wir, vergnügter, als wir jemals während des Tages gewesen waren.

Die jungen Männer und Damen waren der Einladung des Alexis gefolgt und hatten ein Tanzchen begonnen.

„Die Eisenländer tanzen mit den Wasserwännern,“ sagten diejenigen, die ruhig beim Wein sitzen blieben. „Wenn das Landvolk trinkt, so wüßt es den Tropfen nicht weg, der am Rande des Gefäßes hängen bleibt. Es ist für das Moorfräulein, sagen die Leute. Wir müssen dergleichen thun und für unsere Erlen ein paar Flaschen übrig lassen,“ bemerkte ich.

Wenn ein schlüchter Mensch des We- ges gekommen wäre, so hätte man es ihm nicht verübeln können, daß er hier Moorfräulein tanzen sah. Die Damen in ihren lichten Sommerkleidern, vom Mondschleier bestrahlt, vor dem Hinter- grunde der mit leichten Nebeln bedeckten Wasserfläche hätten einem Eisenmaler ohne Weiteres den besten Vorwurf für ein Bild gegeben. Mehr als jede An- dere aber zog Petronilla unsere Blicke an. Sie hatte sich ihre dunklen Haare mit den weißen Blüten der Circaea ge- schmückt und tanzte mit Alexis in ziem- licher Entfernung von den übrigen Paaren abseits gegen den kleinen See hin, so daß wir ihr scherzhaft zürisren, sie solle den verirrten Jungling nicht in ihr krytallines Nixenhaus hinabschieben. Um uns herum erhob sich in Menge der Arosus mit seinen Pfeilblättern, welcher die Nähe der Erlen liebt. Er hat keinen Namen von einem wunder- vollen Stab, welchen einst die Leute des Morgenlandes in die Erde steckten, nachdem sie die Weintraube des Josua und Kaleb abgeladen hatten. Ich machte darauf aufmerksam, daß hier die Waldmütter und Moorgeister dasselbe für uns gethan hätten, als wir den wohlverwahrten Traubensaft mit dem Boden in Verbindung brachten. Es ist ein vielbeschränktes Gewächs, das mit allerlei Blendwerk zusammenhängt.

So ging uns in dieser stüchtigen Stunde die ganze Wunderwelt des Moores vor dem innern wie vor dem äußern Auge vorüber. (Fortsetzung folgt.)

Verjucht das Diamond S. Wadelpulver. Zu haben bei F. Scholl & Bro. 4,3m

1 So eben angekomme! Eine große Auswahl von Brogan und Blowshees, besser wie hier je im Markt waren. Ebenfalls ein schönes Lager von Stiefeln für Herren, sowie Damen- und Kinder-Schuhe bei 48tf Fr. Boerner.

Delicate Biscuits macht man mittelst Diamond S. Wadelpulver. Zu haben bei F. Scholl & Bro. 4,3m

1 Alle in das Sattlereigefäß gehö- rige Sachen sind gut und billig zu ha- ben bei J. H. Taus. 5tf

1 Wieder frische ausgefuchte Bettfe- dern angekommen bei 6tf Olga Klappenbach.

Geo. Pfeuffer & Co

Hauptquartier für Herren - Garderobe, DRY GOODS, GROCERIES und Eisenwaaren!

The BEST on Earth for the Money. CLIPPER TRICYCLE



is constructed entirely of steel, wrought and malleable iron. NO WOOD. NO CAST IRON. Turns a perfectly square corner without raising out of the ground. Has more modern improvements than any other made. It is not a cheap flow, but the best on earth for the money. Shipped anywhere to responsible men to operate against all others. The world can beat it in Texas black (g) Wallow nor in sandy land.

For Sale by Geo. Pfeuffer & Co.

Agenten für Wm. Deering & Co. Erntemaschinen

An unsere Kunden! New Braunfels, 10. Nov. '90. Zur Notiz, daß wir von jetzt an nur jeden Freitag und Samstag in un- serem Gin in vollem Betrieb halten werden, da die Ernte dem Ende naht und wir die Gin nicht täglich laufen lassen können. Der höchste Preis für Baumwolle im Seamen wird bezahlt; dieselbe kann je- derzeit auf der Gin abgeliefert werden. 4tf Achtungsvoll Meinars, Blumberg & Knode.

USE FERRY'S SEEDS THE BEST. SEED ANNUAL. For 1891 will be mailed FREE to all applicants, and to last remaining customers. It is better than ever. Every person using Garden, Flower or Field Seeds, should send for it. Address D. M. FERRY & CO. DETROIT, MICH. Largest Seedsmen in the world.

Dienstmädchen verlangt! Herr S. B. Gover, Vormann von der Eisenbahnstation No. 37, bei Hunter, wünscht ein Dienstmädchen zur Hilfe in der Haushaltung zu engagieren. Lohn sehr hoch. 8tf

Notiz! Vom 1. Januar an wird das Photo- graph-Atelier des Herrn J. Serdinko am Sontage geschlossen bleiben. 7,3

Notiz! Alle Personen die noch Zahlungen an Dr. G. B. Underhill zu machen haben, werden gebeten dieselben bald mit mir auszugleichen. 8,21 J. D. Guinn, Administrator des Nachlasses.

Haarschneide und Rasirwerk- stätte. Ich empfehle mich einem geeigneten Publikum als Barbier und Friseur. Mein Geschäftslokal ist neben der Obst- und Candyhandlung des Herrn Wm. Seelag in der San Antoniostraße. Preise wie üblich. 8,41 J. B. Whiten.

Farm zu verkaufen. Vier Meilen westlich von Seguin, am Guadalupefluß; 100 Acker, davon 65 Acker in Kultur, Rest in Pasture. Gutes Wohnhaus nebst Kornhaus und Stallung, ne ausgehender Brunnen; alles unter guter Fenz, ebenfalls genü- gend Feuerholz. Wegen Näherem wen- de man sich an den Eigentümer 73t Wm. Stiefel.

Zu verkaufen. Einen jungen Vollblut Jersey-Bul- len bei 7,3 J. S. Landa.

Lehrer gesucht. Für die Sorrel Creek Schule, Dist. No. 3 wird ein Lehrer gesucht, der eng- lisch und deutsch unterrichten kann. Ein Unterlehrer wird vorgezogen. Näheres zu erfahren bei Wm. Hape oder F. Krause, P. D. Fischer's Store, Comal Co. 7,4f

Wein! Einem geehrten Publikum offerire ich für die Weihnachts- und Neujahrsfesta- ge meinen „Black Spanish“ Wein 1889 zu 25 Cents per Flasche, die beste Sor- te zu \$1.25 per Gallone oder per Fla- sche zu 35 Cents 1888er Gewächs. 7,3 Achtungsvoll Wm. R. A. J.

L. A. HOFFMANN. Putz- und Mode-Geschäft. Die Auswahl folgender Sachen ist jetzt vollständig: Hüte für Damen und Kinder, Mützen, Blumen, Federn und Bänder, Sammt, Seide, Kleiderstoffe in voller Auswahl, Spitzen und Stickereien, Kleiderbesatz, Knöpfe, u. s. w. Alle Sorten wollene Tücher, Mäntel und Jacken, Handschuhe, Corsets und Strümpfe, Gardinen, Tischtücher und Tischdecken, Bettdecken und Handtücher verschiedene Sorten Strick- und Häkel-Wolle und viele andere Sachen, die nicht genannt sind.

Geschäfts-Eröffnung!

L. A. Hoffmann & Sohn Juweliere und Uhrmacher. Eine vollständige Auswahl in allen Artikeln die in solchen Geschäften gefun- den werden ist bei uns zu bekommen. Taschenuhren zu allen Preisen, Wanduhren, schön und geschmackvoll. Schmuckfachen, die modernsten! Silberfachen, schön und billig! Trau- und Verlobungs-Ringe werden nach Wunsch gravirt mit Namen oder Buchstaben. Reparaturen an Uhren und Goldfachen werden prompt, gut und billig besorgt.

Notice to Creditors. Estate of MARIE SCHAEFER, de- ceased: Whereas Letters Testamentary upon the Estate of Marie Schaefer, deceased, were granted to the under- signed by the County Court of Comal County on the 3rd day of November 1890, all persons hold- ing claims against said Estate are hereby required to present the same within the time prescribed by law. My residence and Postoffice ad- dress is New Braunfels, Texas. 6,4t JOHN SCHAEFER.

Mühlens Notiz. Ich wünsche die Farmer dahin zu in- formiren, daß ich nach wie vor Getreide in Tauch annehme. Zugleich theile ich dem Publikum mit, daß dies sowohl auf meiner Mühle, als im Depot geschehen kann. Ich mache speciell auf diese Branche meines Ge- schäftes aufmerksam u. kann Jedermann bei mir bestes und freieschmelzbares Mehl und Maismehl in Tauch gegen Getreide erhalten. Prompte und liberale Be- dienung wird Jedem zu Theil der bei mir vorpriecht. Achtungsvoll. Jos. Landa. 52,4f

Brunnenbohrer. Einem geehrten Publikum zur Nach- richt, daß ich im Besitze einer der besten Bohr-Maschinen neuester Construction bin und meine Dienste für genannten Zweck zur Verfügung stelle. Meine Preise sind auf's Billigste gestellt und ich lege kein Wasser tieferer Verlage ich auch keine Zahlung. Also Wasser wird garantiert. Achtungsvoll Otto Vogel, P. D. Sulzeder, Segur Co. 46

Zu verrenten. Zwei kleine Farmen nahe der Stadt. Man wende sich an Jos. Landa.